

milchkuh

Züchten aus Leidenschaft



Vermarktung:
Wo gibt's die besten
Preise?

Wie Künstliche
Intelligenz der
Rinderzucht nützt

Fruchtbarkeit beginnt hier.

RZR
138RZR
123

RBB

Saman 811726

Solixor x Rainow

- Spalten-Fitness-Vererber mit besten Eutern
- Langlebige Kühe und vitale Kälber
- Positive Inhaltsstoffe
- RZG 157

→ phoenix-genetics.de

Diablue 823358

Dablino x Mahomes

- Spalte bei allen Gesundheitszuchtwerten
- A2A2, BB, funktional, langlebig, exterieurstark
- Robotergeeignet mit hohen Inhaltsstoffen
- RZG 158

GGI-SPERMEX
Genetics made in Germany

phöniXgroup

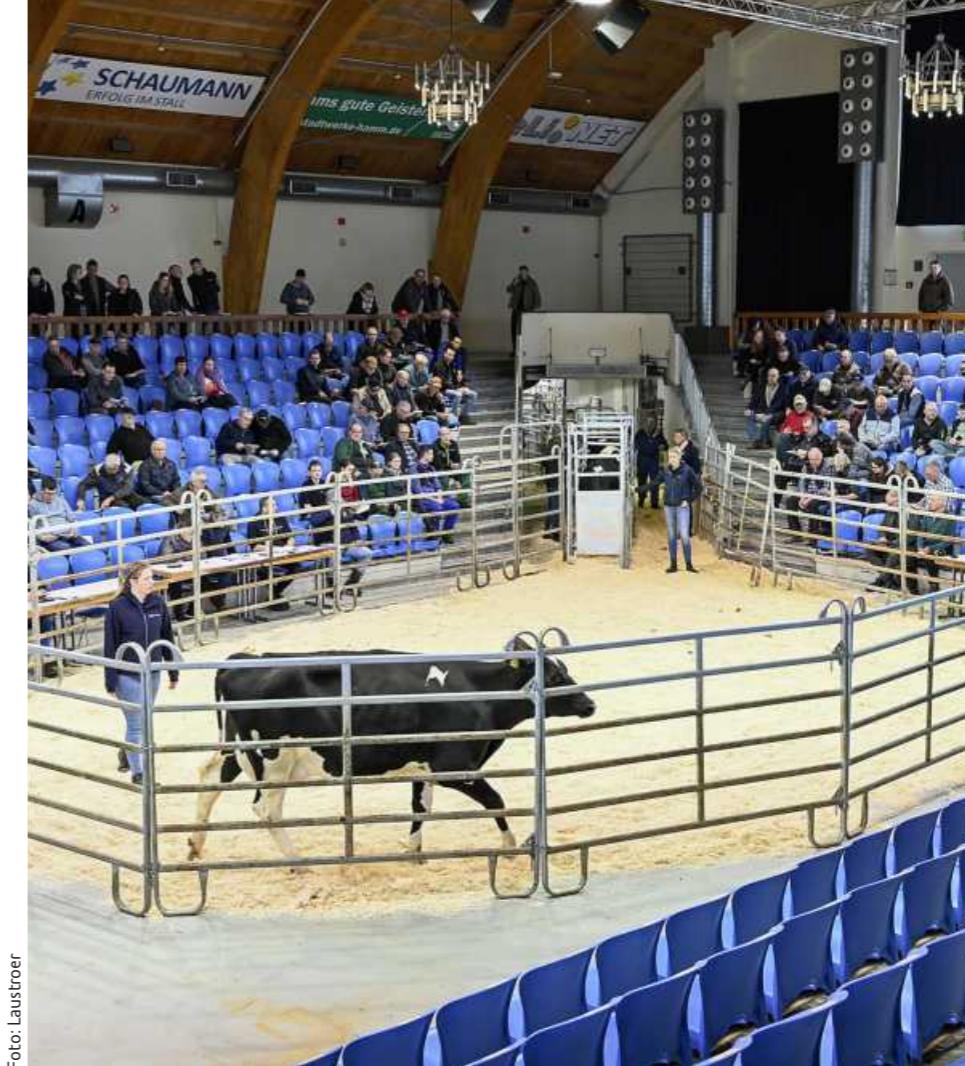


Foto: Lausitzer

Auktionen sind ein lukrativer Vermarktungsweg. Die Tiere sind nicht nur im Inland, sondern auch bei ausländischen Kunden beliebt. Das spricht für ihre Qualität.

Neue Chancen erkennen

Sie kennen sicherlich das Mitfeiern im Auktionsring, wenn sich Gebote für die eigenen Tiere abwechseln. Oder das freudige Gefühl, wenn Kälber, Kühe oder Bullen für einen guten Preis den Hof verlassen. Es ist nicht nur das bare Geld, das für Zufriedenheit sorgt – vielmehr ist es die Wertschöpfung der Tiere. Insbesondere im vergangenen Jahr haben die Preise immer und immer wieder neue Rekorde erreicht. Das zeugt nicht nur von einer guten Marktlage, sondern spricht auch für die Qualität der Tiere.

Deutsche Rinder sind vor allem bei ausländischen Kunden geschätzt und gefragt. Nicht grundlos kauft beispielsweise Italien jährlich über 10.000 Tiere auf hiesigen Auktionen. Welche Vorteile einzelne Vermarktungswege haben und wie sie sich zukünftig entwickeln könnten, ordnen Vermarktungsexperten in unserem Schwerpunkt ab Seite 12 ein.

Ein neues Werkzeug für Zucht und Vermarktung ist Künstliche Intelligenz (KI). Abseits von Skepsis und Risiken ist sie die logische Fortführung von Leistungsprüfung, Zuchtwerten und Genomics. KI kann unzählige Daten verarbeiten und Bullen für die Anpaarung empfehlen, wie ein Experte ab Seite 28 zeigt. Auch das Schätzen von Preisen auf Elite-Sales ist möglich. Das zeigt: In Künstlicher Intelligenz steckt ungenutztes Potenzial. Wie wäre es, sich zu trauen, den Einsatz mitzugehen und Chancen zu erkennen, anstatt den Zug irgendwann an sich vorbeiziehen zu sehen?

Herzlich

Ihre Ann-Christin Fry

Inhalt 1/26



Mit Top-Tieren kann man gutes Geld verdienen. Das haben die Spitzenpreise im vergangenen Jahr gezeigt. Doch was ist der lukrativste Vermarktungsweg?



Auf einigen großen Fleckvieh-Schauen dürfen Kühe nur teilnehmen, wenn sie ein bestimmtes Zuchtwert-niveau erreichen. Zwei Branchenkenner erörtern das Für und Wider.



Wirtschaftlichkeit ist das Kernzuchtziel von Johannes Vogel. Seine homogene Red-Holstein-Herde überzeugt mit Milchleistung.



Simon und Corina Wiederkehr züchten seit Kurzem schwarz-bunte Holsteins statt Brown Swiss. Was waren die Beweggründe für den Rassewechsel?



Wirtschaftlichkeit ist das Kernzuchtziel von Johannes Vogel. Seine homogene Red-Holstein-Herde überzeugt mit Milchleistung.



Simon und Corina Wiederkehr züchten seit Kurzem schwarz-bunte Holsteins statt Brown Swiss. Was waren die Beweggründe für den Rassewechsel?

Impressum

Chefredakteur: Gregor Veauthier (ve)
Redaktion: Ann-Christin Fry (af),
Heiko Grob (hg), Silvia Lehner (sl),
Anik Weyerts (aw), Birte Ostermann-Palz
(os), Corinna Stracke (st), Ruth Tiemann
(rt), Dr. Marion Weerda (mw), Karina
Bocke (Redaktionsassistentin)
Postfach 480551, 48082 Münster
Hüsebrockstraße 2-8, 48165 Münster
Telefon: 02501 8018803
E-Mail: redaktion@milckuh-magazin.de
Internet: www.milckuh-magazin.de
Layout: Martin Bendig, Charlotte Rück,
Beate Driemer, Carola Gloystein (verant-
wortlich), Kirsten Orb, Claudia Reimann
Titelfoto: Karl-Josef Hildenbrand

Verlag: Besucher- und Paketanschrift:
Landwirtschaftsverlag GmbH,
Hüsebrockstraße 2-8, 48165 Münster
Briefanschrift: Landwirtschaftsverlag
GmbH, Postfach 480551, 48082 Münster

Geschäftsführer: Dr. Ludger Schulze Pals,
Malte Schwerdtfeger
Publisher: Ludger Burholt
Produktmanagerin: Dr. Anne Gensch
Leitung Vertriebsmarketing: Sylvia Jäger
Leitung Vertriebsmanagement:
Paul Pankoke
Leitung Abonnement-Verwaltung:
Michael Schroeder
Leitung Media Sales und verantwortlich
für den Anzeigenanteil: Tanja Pfisterer-Lang
Leser-Service: Tel. 02501 8013040, E-Mail:
leserservice@milckuh-magazin.de
Druck: Dierichs Druck + Media GmbH
& Co. KG, Frankfurter Straße 168,
34121 Kassel
Erscheinungsweise: viermal jährlich
Erscheinungsort und Gerichtsstand:
Münster

Copyright ©2026 by Landwirtschafts-
verlag GmbH, Münster-Hiltrup
Bankverbindung:
Volksbank im Münsterland eG
IBAN: DE78 4036 1904 0313 00
BIC: GENODEM1BB
Bezugspreise: Jahresbezugspreis Inland u.
Österreich 49,40 € (Ausland 57,60 €). Bei
Bankabbuchung 1,50 € Ersparnis jährlich.
Kündigungsfrist: Kündigung zum
Monatsende jederzeit möglich
(ggf. gelten aktionsbezogene
Kündigungsfristen).
USt-IdNr.: DE 126042224
USt-Nr.: 5336/5804/1104
Anzeigenpreisliste No. 4 von 1/2026
Alle Rechte der Verbreitung, auch durch
Film, Funk und Fernsehen, fotomechani-
sche Wiedergabe, Tonträger jeder Art,
auszugsweise Nachdruck oder Ein-
speicherung und Rückgewinnung in

Datenverarbeitungsanlagen aller Art
sind vorbehalten.
Fotokopien für den persönlichen und
eigenen Gebrauch dürfen nur von einzel-
nen Beiträgen als Einzelkopien herge-
stellt werden.
Bei Einsendungen an die Redaktion wird
das Einverständnis zur vollen oder
auszugsweisen Veröffentlichung voraus-
gesetzt. Für unverlangt eingehende
Sendungen wird keine Haftung
übernommen.
Die Gleichbehandlung der Geschlechter
ist uns wichtig. Deshalb versuchen wir
männliche/weibliche/neutrale
Sprachformen zu nutzen. Wenn wir z.B.
aufgrund der Lesbarkeit nur eine Form
verwenden, sind damit ausdrücklich alle
Geschlechter gemeint.
Mitglied der Informationsgemeinschaft
zur Feststellung der Verbreitung von
Werbeträgern e.V.

Editorial 3

Szene 6

Kurzmeldungen 6

Infografik: Spermaexport 11

Vermarktung: So entscheiden sich Praktiker 17

Pro & Contra: Mindestzuchtwert – ist das zeitgemäß? 22

Strategie 12

Wo gibt's die besten Preise? 28

Kann Künstliche Intelligenz züchten? 40

Fruchtbare Herde: So geht's 40

Zuchtwerte 43

Balance als strategischer Vorteil 43

Bullenticker 46

Bullenticker International 50

Einblicke 18

Rotbunt und wirtschaftlich 24

„Wir setzen auf Rot!“ 30

„Man muss ein Auge für die Kuh haben“ 34

In der Pole-Position 37

Schwarz-bunt statt braun 37

Ein funktioneller Körperbau ist
das Ziel der Triple-A-Methode.
Wie sie funktioniert, erklärt aAa-
Analyst Jake Lohmöller.



Foto: Hildenbrand

Weltrekord: Fünflinge in Irland

Fünf gesunde Kälber hat eine Holstein-Kuh bei ihrer zweiten Abkalbung zur Welt gebracht und damit einen Weltrekord erzielt, berichtet das Irish Farmers Journal. Auf dem Betrieb von Noel Moore, in der nordirischen Grafschaft Tyrone, wurden zwei Bullen- und drei Kuhkälber geboren. Der Vater ist ein Belgian-Blue-Fleischbulle mit Rotfaktor. Kuh und Kälber sind wohllauf. Die Geburt verlief trotz der außergewöhnlichen Trächtigkeit komplikationslos. Laut Guinness World Records liegt der Rekord für die meisten lebend geborenen Kälber pro Geburt bei fünf – bislang ist ein mexikanischer Betrieb von 2005 als Rekordhalter geführt.

Unsere Titelkühe

Ob diese drei Färsen ihren Beschickern bei der Dezember-Auktion 2025 von ProRind in Unterthingau wohl Höchstpreise beschert haben? Wir wissen es nicht. Fest steht aber, dass sie einen glücklichen Käufer gefunden haben. In dieser Ausgabe beleuchten wir für Sie die Zuchtvieh-Vermarktung: Wie entwickeln sich die Auktionen? Was wird aus dem Export? Und wie verändern Online-Formate und KI das Geschäft? Lesen Sie ab Seite 12.



Foto: Lehner

Brown Swiss plant gemeinsame Zuchtwerte

In fünf Jahren soll es für Brown Swiss eine gemeinsame europäische Zuchtwertschätzung geben. Dieses Ziel hat sich die European Brown Swiss Federation (EBSF) gesteckt. 2026 soll dafür eine Roadmap erstellt werden. Die wesentlichen Vorteile: einheitliche und genauere Zuchtwerte sowie mehr (Kosten-)Effizienz beim Zuchtpogramm und bei der Nutzung von Innovationen. Viele Brown-Swiss-Züchter, die Bullen aus dem europäischen Ausland einsetzen, wünschen sich schon lange europäische Zuchtwerte, um besser vergleichen zu können. Bisher haben die Organisationen das mit Verweis auf den hohen Aufwand abgelehnt. Offenbar bleibt bei nur noch ca. 3,5 Mio. Herdbuch-Tieren in Europa keine Wahl mehr.

Interview

So unterstützen Melkroboter die Zuchtwertschätzung



Axel Escher,
Geschäfts-
führer CRV
Deutschland

→ Seit August hat das niederländische Zuchunternehmen CRV einen AMS-Index veröffentlicht, der vor allem auf Melkroboter-Daten beruht. Wie ist er konzipiert?

Der Index hat vier Bestandteile: Effizienz in automatischen Melksystemen (AMS), Melkintervalle, Gewöhnung der Färsen und Eutergesundheit. Außer bei der Eutergesundheit nutzen wir direkte Schnittstellen zu allen Melkroboter-Herstellern, z.B. um Daten zur Anwohnungszeit oder für die Boxenzeitz zu bekommen. Letztere ist wichtiger als die Melkbarkeit, um die Effizienz am Melkroboter zu steigern. Denn die Milchmenge je Roboter ist entscheidend für die Effizienz. Für AMS-Merkmalen werden 3,5 Mrd. Melkungen zu 175 Mio. Wochenbeobachtungen verarbeitet, die von insgesamt 2,3 Mio. Kühen stammen und in die Zuchtwertschätzung einfließen. Zudem haben wir eine Kooperation mit Lely, um Eutermerkmale wie Strichplatzierung vorne und hinten, Eutertiefe und Euterbalance sowie die Melkbarkeit von 500.000 Kühen zu erfassen.

→ Welches Potenzial sehen Sie langfristig in automatischen Techniken und Sensoren in der Datenerfassung für die Zuchtwertschätzung?

Wir sehen großes Potenzial. Automatische Melksysteme können beispielsweise kontinuierlich und objektiv messen. Das führt bei Melgeschwindigkeit und Euterexterieur zu höheren Erblichkeiten als bei der Bewertung von menschlicher Hand – zum Beispiel von Nachzuchtbewertern oder Landwirten. Auch wenn wir Menschen gut geschult sind, ist unsere Wahrnehmung subjektiv und wir haben lediglich eine Momentaufnahme der Tiere.

Theoretisch wäre es künftig auch machbar, Merkmale wie Beinqualität, Gewicht, Größe und Beckenlage in der Zuchtwertschätzung mit AMS-Daten zu unterfüttern. Wenn Melkroboter das können, ist das die Zukunft und auch die objektivste Möglichkeit. Anhand von Brustsensoren wären ähnliche Schnittstellen zu Fruchtbarkeitsmerkmalen denkbar. Zudem haben die AMS von 150 bis 200 Betrieben bereits den Methanausstoß der Kühe gemessen. Diese Daten nutzen wir, um unseren Methanzuchtwert zu berechnen.

→ Für welche Rassen ist der AMS-Index verfügbar?

Für Holstein, Fleckvieh und die rot-bunte Doppelnutzungsrasse MRIJ. Von diesen Rassen erfassen die Melkroboter Daten. Allerdings erhalten ihn nur Tiere, die die niederländische Zuchtwertschätzung mit AMS-Daten zu unterfüttern. Wenn Melkroboter das können, ist das die Zukunft und auch die objektivste Möglichkeit. Anhand von Brustsensoren wären ähnliche Schnittstellen zu Fruchtbarkeitsmerkmalen denkbar. Zudem haben die AMS von 150 bis 200 Betrieben bereits den Methanausstoß der Kühe gemessen. Diese Daten nutzen wir, um unseren Methanzuchtwert zu berechnen.

→ Wie hoch sind Erblichkeiten und die Sicherheit des Index?

Mit 0,44 ist die AMS-Effizienz am stärksten erblich. Die Werte für Melkintervalle (0,14) und Gewöhnung (0,15) sind deutlich geringer. Die Sicherheit



NEU

PATURA LED-Sortiment



NEU

Rillenboden ActiveDuo



PATURA Kälberbox

Jetzt NEUEN
Katalog 2026
GRATIS
anfordern!



Verkauf über den Fachhandel

PATURA KG • 63925 Laudenbach

www.patura.com

Slick-Embryonen erstmals versteigert

Beim European Sale in Cremona (IT) wurde erstmals weltweit ein Embryonenset mit Potenzial auf homozygote Slick-Nachzucht versteigert. Die schweizer Embryonen stammen aus der Kuh Wisenberg Thermo Alessa P RC SL und dem Bullen Ice-Cube-SL.

Die sechs Embryonen gingen für je 1.400 € an einen Käufer aus Frankreich. Das Slick-Gen bewirkt ein verkürztes, feineres Haarkleid und soll dadurch die Hitzebelastung von Rindern verbessern.



Auktionspreisbarometer

	Januar	12-monatiger Schnitt (€)
Rinderzucht	2.439	2.623
Schleswig-Holstein	25	
Verein Ostfriesischer	2.684	3.054
Stammzüchter	143	
Osnabrücker Herdbuch-Genossenschaft	2.667	3.144
	146	
Masterrind	2.448	2.889
	415	
Rinder-Union-West	2.539	2.956
	401	
Qnetics	2.477	2.853
	97	
Rinderunion Baden-Württemberg	2.635	2.859
	203	
ProRind	2.611	2.832
	387	
Rinderzuchtverband Franken	2.908	2.821
	68	
Rinderzuchtverband Oberfranken	2.667	2.846
	39	
Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern	2.637	2.752
	58	
Zuchtverband für obb. Alpenfleckvieh	2.922	2.746
	89	
Zuchtverband für Fleckvieh in Oberbayern Ost	2.700	2.791
	105	
Zuchtverband für Fleckvieh Pfaffenhofen Oberbayern	2.785	2.782
	34	
Rinderzuchtverband Oberpfalz	2.831	2.893
	66	
Rinderzuchtverband Traunstein	2.899	2.851
	92	
Weilheimer Zuchtverbände	2.234	2.750
	38	
Rivergen	3.091	3.016
	50	

■ Steigpreis (€) ■ verkauft Erstkalbinnen ▼ Veränderungen zum Vormonat
Preise entsprechen Zuschlagspreisen im Ring, zzgl. verbandsindividuelle Gebühren.
Redaktionsschluss: 26.1.26

Jerseyzüchter kooperieren

Zum 1. Januar 2026 hat Viking-Genetics Deutschland die Geschäfte und die Herdbuchführung des Verbandes Deutscher Jerseyzüchter (VDJ) übernommen. Da STG Germany die bisherige Kooperation nach 17 Jahren gekündigt hat, musste ein neuer Partner her. VDJ-Vorsitzender Rainer Schmitt sieht etliche Vorteile in der Zusammenarbeit mit Viking: Durch den direkteren Zugriff auf dänisches Sperma seien



attraktivere Preise möglich und für die Mitglieder soll der Service ausgebaut werden. Viking hat im Gegenzug nun Zugriff auf die Genetik von ca. 4.500 Jersey-Herdbuchkühen.“ Die neue VDJ-Geschäftsstelle sitzt jetzt in Baruth/Mark in Brandenburg.

Neuer GZW für Fleckvieh & Brown Swiss

Für die Rassen Fleckvieh und Brown Swiss soll voraussichtlich bis 2028 ein neuer Gesamtzuchtwert (GZW) entwickelt werden. Das bestätigt Dr. Pera Herold vom LGL in Stuttgart. Geplant ist, dass die Arbeiten in diesem Frühjahr beginnen. Überprüft wird dabei z.B., ob die aktuelle Gewichtung der Merkmale im GZW den heutigen und künftigen Anforderungen noch entspricht und ob neue Merkmale einfließen, (z.B. Klauengesundheit, Stoffwechselstabilität), andere dafür herausgenommen werden sollen. Für den Zeitplan entscheidend sei auch, so Dr. Herold, wie man mit der Überarbeitung der Zuchtwertschätzung für die Milchleistungsmerkmale, der Weiterentwicklung des Single-Step-Verfahrens und der Neuberechnung von Indexzuchtwerten vorankomme. Diese Neuerungen sollen zeitgleich mit dem GZW erfolgen. Fragt man Fleckviehzüchter nach ihren Wünschen bei einem neuen GZW wollen einige mehr Gewicht auf die Milchleistung, die Inhaltsstoffe und die Fundamente. Als neue Merkmale schlagen sie Hitzebelastung und Kälberqualität vor.

Fotos: Gieselmann

Auktionspreise auf einen Blick

Mit unserem neuen Auktionspreisbarometer wollen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen umfassenden und schnellen Überblick über die aktuellen Vermarktungspreise an deutschen Auktionsstandorten geben – ab jetzt in jeder milchkuh-Ausgabe. Angegeben ist der durchschnittliche Steigpreis je Verband. Bei mehreren Auktionsstandorten oder Rassen je Verband haben wir die jeweiligen Preise nach der Anzahl der verkauften Tiere gewichtet und einen Gesamtdurchschnitt errechnet. Die dargestellten Preise und Verkaufszahlen gelten für alle am jeweiligen Standort verkauften Rassen.

Laktation - optimal starten

KULMIN® LEINEX Dairy **NEU!**

Spezial-Ergänzungsfutter für Milchkühe mit besonders hochaufgeschlossenem, extrudiertem Leinsamen und Rapsextraktionsschrot.

- hochwertiges Protein
- hochverdauliches Fett
- hoher Energiegehalt
- höhere Persistenz
- garantiert hoher Anteil an Omega-3-Fettsäuren
- geringere Methanproduktion



Tiergerechte Konzepte.
Gesundes Wachstum.
Ökologische Verantwortung.
Ökonomischer Erfolg.



Bergophor GmbH
Kronacher Str. 13 · 95326 Kulmbach
Tel. 09221 806-0
www.bergophor.de



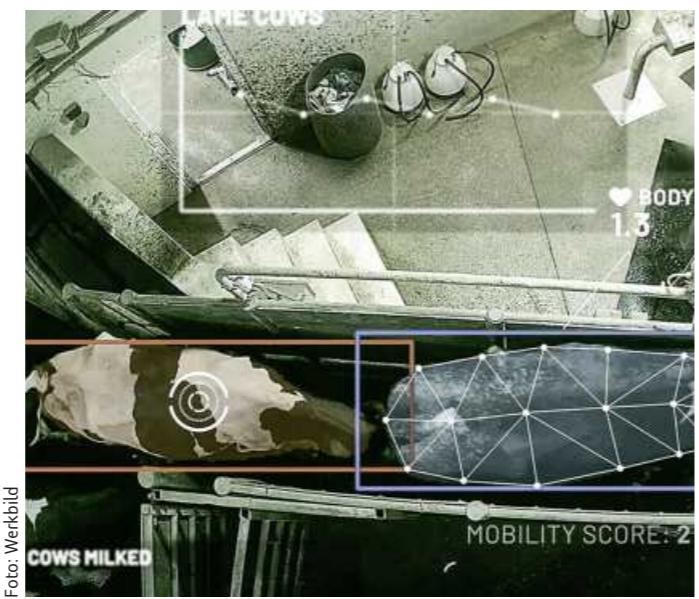
FÜTTERN MIT SYSTEM

USA: Kameradaten für Klauenzuchtwerte

Mit KI-basierten Kameradaten wollen das amerikanische Rechenzentrum Council on Dairy Cattle Breeding (CDCB) und der University of Minnesota neue Zuchtwerte entwickeln:

- Klauengesundheit (Hoof Health), basierend auf Läsionsdaten, die Klauenpfleger erheben
- Mobilität (Mobility), integriert KI-gestützte Mobilitätsbewertungen aus CattleEye-Daten

Analysen des CDCB zeigen, dass Klauenprobleme zu 10 bis 30 % erbllich sind. Das Videosystem CattleEye von GEA soll objektive Mobilitätsbewertungen als Basis liefern – präzise und in enormer Menge. So entstehe erstmals ein geschlossener Datenkreislauf zwischen Stall, Wissenschaft und Zucht.



Schweiz: Methanzuchtwert für Holstein

Der kanadische Holsteinzuchtverband schätzt seit 2023 einen Zuchtwert für Methanemissionen. Dieses Instrument wird nun auch in der Schweiz eingeführt. Grundlage ist die Ermittlung des Methan-Phänotyps über MIR-Spektroskopie, bei der Milchproben mittels Infrarot-Technik analysiert werden. Holstein Switzerland und Swissherdbook sind dafür eine Partnerschaft mit der kanadischen Organisation Lactanet eingegangen. Ab Frühling 2026 veröffentlichten diese Zuchtorganisationen den kanadischen Methanzuchtwert für alle typisierten Tiere sowie für erstlaktierende Kühe mit Milchleistungsprüfung in der Schweiz.

Zukunft des Angler-Rinds sichern

Das EIP-Innovationsprojekt „Tierwohl, Nährstoff- und Klimaeffizienz beim Angler Rind“ der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein liefert erstmals wissenschaftliche Grundlagen zum Erhalt der gefährdeten Rasse Angler. Auf Basis von rund 25.549 Milchproben erfassten die Forschenden die Methanemissionen. Im Mittel

zeigten sich geringere Werte als bei Holsteins, gleichzeitig beobachteten sie jedoch eine große Variation zwischen den einzelnen Tieren. Dies lässt vermuten, dass gezielter züchterischer Fortschritt möglich ist. Genetische Analysen zeigen zudem eine moderate Inzucht sowie Ansatzpunkte zur Sicherung der genetischen Vielfalt.

Fehlerfeu

Als Journalisten haben wir uns der Faktentreue verpflichtet. Dennoch sind uns im Artikel „Tinder für Rinder“ (milchkuh 4/25) Fehler unterlaufen. Korrekt muss es heißen:

- CRV bietet Sirematch in Deutschland erst seit 1999 an
- Es lassen sich bis zu 48 Merkmale frei einstellen
- Auch internationale Bullen lassen sich berücksichtigen
- Zuchtwerte und Tierdaten sind in allen Programmen kombinierbar

Spermaexport

MKS versetzte dem Geschäft mit Rindersperma 2025 einen Dämpfer.

TOPSELLER 2025¹⁾

Red Holstein

Ginger
Daktari PP
Redford

Schwarzbunte Holstein

Marpon
Rome
Gladius

Fleckvieh

Hochadel
Hokuspokus
Hashtag

Brown Swiss

Barolo
Camillo
AG-Narian



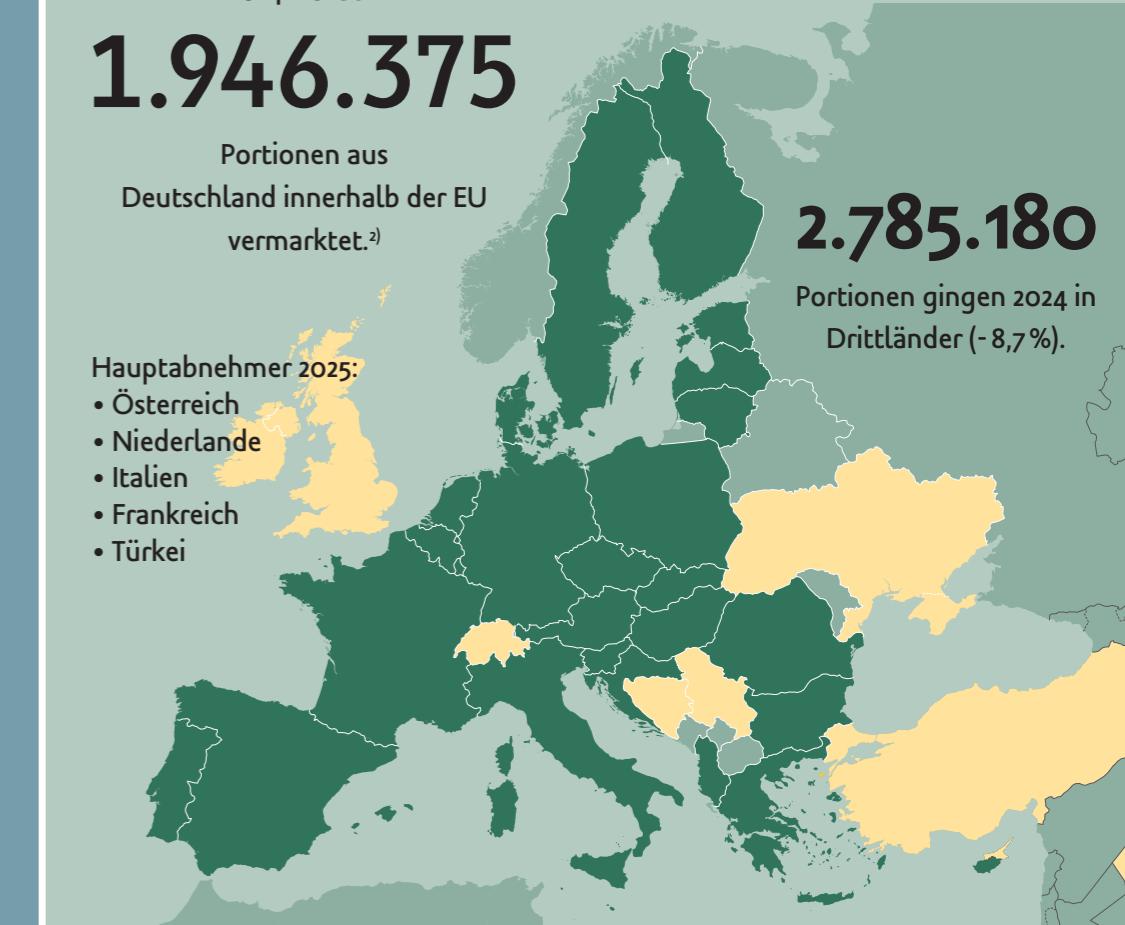
2024 wurden

1.946.375

Portionen aus Deutschland innerhalb der EU vermarktet.²⁾

Hauptabnehmer 2025:

- Österreich
- Niederlande
- Italien
- Frankreich
- Türkei

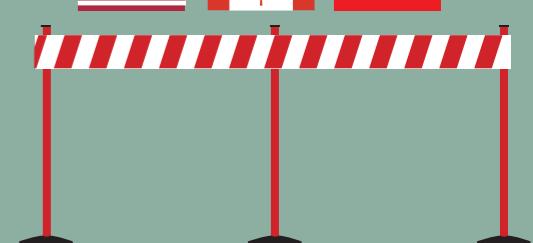


„Im Export repräsentieren töchtergeprüfte Bullen die Sicherheit der deutschen Zuchtpogramme.“

Frank Stumpenhusen,
GGI-Spermex

Unter anderem wegen Maul- und Klauenseuche noch gesperrt:

USA, Kanada, China



¹⁾ nur Absätze über GGI-Spermex; ²⁾ Zahlen aus 2025 noch nicht verfügbar

Quelle: BRS, GGI-Spermex

Wo gibt's die besten Preise?



Sind Auktionen noch der lukrativste Vermarktungsweg für Zuchttiere oder liegt die Zukunft im Online-Geschäft?

Das Jahr 2025 mit Rekordpreisen für Zuchtvieh hat auch den letzten Skeptikern bewiesen: Mit Top-Tieren kann man gutes Geld verdienen. Von Monat zu Monat stiegen die Höchstpreise. Aktuell hat sich der Markt wieder etwas abgekühlt. Aber die Experten sind sich einig: Auch in Zeiten mit Druck auf Milch- und Fleischpreise bleibt der Verkauf gut entwickelter Tiere einträglich.

Doch das Geschäft verändert sich, die Herausforderungen sind groß: Wer profitieren will, muss flexibel sein. Die Vermarktung ist schneller geworden, schwankt stärker und der Bürokratieaufwand steigt. Neue Tierseuchen sorgen sowohl im Inland als auch im Export für sich rasch verändernde – oft auch politisch motivierte – Anforderungen, die von Tieren und Verkäufern zu erfüllen sind. Sämtliche Auktionsplätze stehen vor der Aufgabe, die Tierzahlen trotz Strukturwandel und Trend zu Beef-on-Dairy zu halten. Denn nur dann bleiben sie attraktiv. Der Export ist wichtig, aber zunehmend unkalkulierbar. Erste Versuche mit Online-Formaten waren gut, hinterlassen aber offene Fragen bei Kosten und Logistik. Wir haben Vermarkter in Deutschland und Österreich gefragt, wie sie in die Zukunft blicken. A. Fry, S. Lehnert

Wer als Auktionsstandort attraktiv bleiben will, muss gute Tierqualitäten in ausreichender Stückzahl bieten können. Nur so lohnt sich für Kunden, die von weit her kommen, der Transport per LKW.

Foto: Hildenbrand

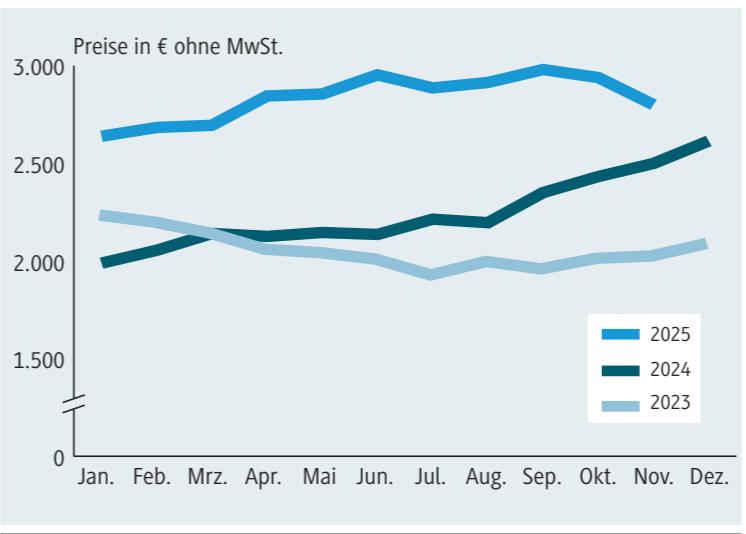
Auktionen als „Preismarke“

Mit der halfterlosen Vermarktung und mehr Service für die Beschicker sollen Auktionen attraktiv bleiben.

Masterrind: In Verden, Cloppenburg und Lingen (bald Dalum) vermarktet der Verband Färzen auf Auktionen. Der wesentliche Vorteil ist laut Auktionator Michael Hellwinkel, dass der gesamte Verkauf an einem Tag stattfindet. Die Auktionen würden sich stetig auf die betrieblichen Bedürfnisse einstellen, damit sie weiter Bestand hätten, so z. B. mit dem Umbau auf die halfterlose Vermarktung. Für Käufer sei ein großes Angebot und eine einfache Abwicklung entscheidend. „Mittlerweile übernehmen wir fast 90 % der Transporte in die Zielbetriebe.“ Insbesondere für Kunden aus Italien ist die Tierqualität zentral. Gefragt sind sehr gute Abgekalbte mit viel Milch und niedriger Zellzahl. „Käufer wollen Tiere, die abends in ihrem Stall laufen, fressen und Milch geben“, sagt er.

- **OHG:** Einmal monatlich fällt der Hammer für Deckbullen und Abgekalbte in Osnabrück. „Gute Tiere brin-
- gen auf Auktionen mehr Geld und nehmen Preisspitzen mit – insbesondere in Hochphasen wie in den vergangenen Monaten“, sagt Verkaufsleiter Hubert Rosenbusch. Seine Erfahrung: Käufer suchen vor allem mittelrahmige Rinder mit guten Fundamenten und Eutern, einer Milchleistung über 35 kg bei guter Körerkondition. Ideal ist, wenn sie bereits automatische Melksysteme kennen und GVO-frei gefüttert sind. Um sich alle Wege offen zu halten, empfiehlt der Vermarkter zusätzlich Impfungen gegen BTV-3 und -8. Für einen guten Auktionsplatz ist laut Rosenbusch Transparenz entscheidend: „Insbesondere bei Kaufaufträgen ist Vertrauen ein hohes Gut.“ Auch Gebühren sind – anders als bei Viehhändlern – frei einsehbar. Bislang ist die Versteigerung komplett halfterfähig. Kurzfristig ist kein Umbau geplant.
- **RinderAllianz:** Bereits Anfang der 2000er-Jahre wurden die monatlichen

1. Auktionspreise für FV-Jungkühe im Süden



Gute Milch- und Fleischpreise ließen die Auktionspreise 2025 nicht nur bei Fleckvieh, sondern über alle Rassen hinweg deutlich steigen.

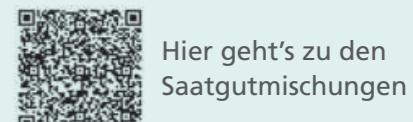
Besseres Grundfutter: Mehr Milch



Das COUNTRY Züchter-PLUS

Deutschlands einziges Futterbauprogramm direkt vom Züchter sorgt durch die intelligente Kombination von Premiumsorten für:

Spitzenertrag
+
Höchste Qualität
+
Mehr Milchleistung



Auktionen abgeschafft. „Sowohl Kunden als auch Käufer wurden immer weniger“, erklärt Florian Classen, Abteilungsleiter Rindervermarktung. Der Großteil der zu vermarktenden Rinder laufe nun erfolgreich über das Ab-Hof-Geschäft. „Die Auktionspreise anderer Verbände sind für uns dennoch eine Orientierung für andere Vermarktungswege“, sagt er.

● **RBW:** 2025 machten die Auktionen mit 21.097 von 30.904 insgesamt gehandelten Tieren und einem Durchschnittspreis von 2.783 € für Jungkühe über 60 % des Umsatzes aus! „Auf den Auktionen erzielt man die besten Preise, egal ob Bulle, Kalb oder Kuh“, sagt Dr. Goran Vuckovic, zuständig für die Vermarktung. Ein guter Service halte die Beschicker bei der Stange. Dazu gehören z.B. die stressfreie Anlieferung der Tiere am Vorabend, die halfterlose Vermarktung, die komplette Abwicklung von der Anmeldung des Tieres bis zum Transport und niedrige Gebühren. Auf den Auktionen in Bad Waldsee im Süden Baden-Württembergs sind häufig Käufer aus Italien oder Österreich



Florian Classen,
Abteilungs-
leiter Rinder-
vermarktung
RinderAllianz



Werner Schmid,
Vermarktungsleiter
ProRind



Alexander Kleinhans,
Geschäfts-
führer Rinderzuchtver-
band Franken



Dr. Goran Vuckovic,
Vermarktungsleiter
RBW

reich vertreten, die zu einem guten Preisniveau beitragen.

● **RVZ Franken:** Alle vier Wochen werden ca. 40 Bullen und 70 Jungkühe über Auktionen vermarktet, sie haben daher Priorität. Auch wenn der Aufwand dafür hoch ist. „Die Auktionspreise sind wichtige Preisfinder für Ab-Stall-Verkäufe und in der Regel auch höher“, sagt Geschäftsführer Alexander Kleinhans. Gefragt sind

Tiere mit viel Milch und guter Melkbarkeit sowie Fundament und Euter. Bei Fleckvieh spielt zudem das Gewicht eine Rolle. Immer öfter würden auch weidegewohnte Tiere aus Bio-Betrieben nachgefragt. Um Auktionen attraktiv zu halten, müsse man das Dienstleistungsangebot ausbauen. Gefragt sind vor allem Hilfen beim Transport der Tiere. „Kaufaufträge werden zunehmen“, ist Kleinhans überzeugt.

● **ProRind:** Mit dem neuen Vermarktungszentrum für die drei Hauptrasse hat sich ProRind im Süden innerhalb von nur drei Jahren eine dominierende Rolle erarbeitet. Die 21 Auktionen im Jahr sind attraktiv für Kunden aus dem gesamten Bundesgebiet, aber oft auch für Käufer aus Italien und Südtirol. Werner Schmid, Vermarktungsleiter, berichtet von über 5.000 Tieren im Jahr, die über die Auktionen verkauft werden. In erster Linie sind das Jungkühe. „Die Auftriebszahlen steigen noch, weil wir durch das einfache System, den umfassenden Service rund um das Tier mit Waschen, Füttern, Aufstellen für nur 12,50 € pro Tier auch neue Betriebe hinzubekommen“, ist er stolz. Weil sie ihre Beschicker früh auf die Anforderungen im Falle der Verhängung eines BTV-Sperrbezirks aufmerksam gemacht hätten, habe man keinen Markt absagen müssen. „Das können wir uns nicht leisten.“ Überhaupt sei der enge Draht zu den Betrieben ganz wichtig.

Weniger Aufwand bei „Ab Hof“?

Die Ab-Hof-Vermarktung ist nach wie vor ein interessantes Geschäft, bei dem sich größere Partien oder gar der gesamte Bestand vermarkten lassen. Sie sind zudem für kurzfristige Käufe oder Verkäufe wichtig, wenn man nicht bis zum nächsten Markt warten will oder den Aufwand für eine Auktion scheut.

Bei der RinderAllianz sind Ab-Hof-Verkäufe seit dem Wegfall der Auktionen der stärkste Absatzweg. Insgesamt wurden dabei 2025 ca. 12.000 Tiere vermarktet, vorwiegend typisierte Erstkalbinnen mit mindestens 30 kg Milch und guter Kondition. Andere Verbände handeln ab Hof auch verstärkt tragende Rinder. Allerdings

steige dafür der logistische Aufwand, so Classen, weil sich die Betriebsstruktur immer weiter ausdünnen. Die Masterind bietet extra Sammeltage in Gebieten ohne Auktion an, um dort direkt mit den Tieren zu handeln.

Auch, wenn die Qualität und die Milchleistung der Tiere beim Ab-Hof-Geschäft im Mittel geringer sind als auf Auktionen, lassen sie sich zu guten Preisen vermarkten. Das Niveau orientiere sich an den Auktionspreisen, sei aber laut Werner Schmid, Pro Rind, tendenziell ca. 10 % niedriger. Betriebe, die für gute Qualitäten bekannt sind, bekommen sie meist auch ab Hof gut bezahlt.

-af, sl-

„Bei Auktionen bekommt jedes Tier einen Käufer und überdurchschnittlich gute Tiere erzielen überdurchschnittlich gute Preise. Im Mittel lag der Auktionspreis 2025 über alle Tiere hinweg bei 2.710 € (Übersicht 1, Seite 13). „Die Zuchtvieh-Versteigerungen sind eines der wichtigsten Werkzeuge zur Preisbildung am Rindermarkt generell“, so Schmid.

● **Rinderzucht Tirol:** Monatliche Auktionen oder im 14-tägigen Rhythmus sind in Tirol der dominierende Vermarktungsweg. „Die Betriebe ziehen hier ihr komplettes Jungvieh auf. Daher steht mehr Nachzucht zur Verfügung, die wir verkaufen können“, sagt Geschäftsführer Christian Straif. Von den 60.000 Herdbuch-Kühen werden jährlich um die 8.000 als tragende Rinder oder Jungkühe verkauft. Der Großteil, rund 80 %, geht über Auktionen in den Export. „Unsere Stärke ist vor allem, dass wir sehr viele Rassen im Gebiet haben und daher auch Nischenmärkte bedienen können.“ Geplant ist der Umbau eines Auktionsplatzes für die halfterlose Vermarktung. 2025 waren die Auftriebszahlen sehr gut. Für Fleckvieh-Jungkühe gab es im Mittel netto 3.000 €, für Brown Swiss 2.800 € und für Holsteins 2.800 €.

-af, sl-

In Zukunft online vermarkten?

Online-Auktionen spielen erst eine geringe Rolle. Bei exklusiven Sales werden sie beliebter.

● **RinderAllianz:** Die Auktionen für Fleischrinder finden komplett online statt. Die Zahlen bestätigen das Konzept, auch, wenn der Logistikaufwand höher ist. Das Potenzial von KI schätzt Florian Classen aber als größer ein. Kameratechnik könnte z.B. bei der Gewichtserfassung, der Erkennung der Rasse sowie der Tierbeurteilung unterstützen. „Vielleicht könnte die KI für ein Verkaufstier ein vergleichbares, bereits auf einer Auktion versteigertes Tier heraussuchen, um seinen Wert im Voraus einzuschätzen?“, spekuliert er.

● **RBW:** Der Verband bietet auf seiner Homepage eine Plattform für zum Verkauf stehende Tiere mit Fotos an, die jedes Mitglied nutzen kann. Deutlich mehr Gesuche und Angebote würden aber über die verbandseigenen WhatsApp-Communities mit mehr als 400 Mitgliedern vermittelt und verkauft, berichtet

Dr. Goran Vuckovic. Die jährliche Fleischrinderauktion veranstaltete der Verband hybrid, 2025 aufgrund von MKS ausschließlich online. „Das funktioniert und wird von den Kunden aus dem Ausland geschätzt.“

● **ProRind:** Das Online-Geschäft beschränkt sich auf den Elite-Sale. 2025 waren hier rund 700 Bieter aus 14 Ländern online zugeschaltet. Generell sieht Werner Schmid die Online-Vermarktung aufgrund des hohen logistischen Aufwands als problematisch an: „Das geht nur, wenn vorher klar ist, dass der Käufer große Partien abnimmt.“ Eine Kamera könne das Auge nicht ersetzen.

● **Rinderzucht Tirol:** Langfristig könne sich eine Mischform mit Online-Zuschaltung der Käufer etablieren, meint Christian Straif. Die Angebotsbündelung und die Abwicklung durch den Verband bleiben gefragt, v.a. bei Großhändlern. ➔ -af, sl-

PASST WIE
KEIN ANDERER

M²erlin
Fullwood



QR
CODE
MEHR
ERFAHREN

„ Der Zuverlässige
mit anerkannt niedrigen
Betriebskosten.

In Zukunft
automatisch
melken?

Wir haben die
individuelle Lösung
für deinen Betrieb!

LEMMER
FULLWOOD
Künen melken mit Verstand...
www.lemmer-fullwood.com

Export: Die Nachfrage ist da

Die Masterrind versucht, den Tierexport in Drittländer per Flugzeug zu vereinfachen, allerdings ist dieser Transport teuer.



Foto: Masterrind

● **Masterind:** Der Verband reagiert auf Auflagen und Kritik am Export per Flugzeug, z. B. nach Kasachstan. „Die Tiere kommen sehr gut in den Zielländern an, die Transportzeiten sind deutlich kürzer und das Liefern in Drittländer ist möglich“, so Hellwinkel. Die höheren Kosten könnten sich allerdings nur finanzstarke Länder leisten.

● **OHG:** Innereuropäische Exporte sind laut Hubert Rosenbusch deutlich

2. Wer kauft deutsches Zuchtvieh?*

In der EU	Anzahl	Wert (TSD €)
Italien	10.365	18.684
Belgien	8.153	15.218
Ungarn	6.373	9.640
Niederlande	3.310	5.911
Polen	2.192	3.136
Österreich	1.809	2.936
Luxemburg	1.414	2.708
Summe EU	36.248	63.043
Drittländer		
Türkei	3.435	6.808
Irak	1.023	4.059
Bosnien und Herzegowina	565	1.291
Kosovo	547	941
Summe Drittländer	8.032	18.587
Total	44.280	81.630

Quelle: BRS-Jahresbericht 2024

Italien ist seit Jahren einer der größten Abnehmer für deutsches Zuchtvieh.



Michael Hellwinkel,
Auktionator
Masterrind



Christian Straif,
Geschäftsführer
Rinderzucht Tirol



Hubert Rosen-
busch, Vermarktungsleiter Osnabrücker Herdbuch-Genossenschaft (OHG)

einfacher und lukrativer als in Drittstaaten (Übersicht 2). Fast alle Länder wollen ein gutes Papier mit hohen Mutterleistungen, kompletter Abstammung, Exterieur und einen nicht zu knappen Futterzustand. Spanien sucht z. B. große, schwere Rinder und tut sich schwer mit einem niedrigen EKA.

● **RinderAllianz:** Durch BTV sank der Export 2025 von 5.000 niedertragenen Rindern auf 1.000. Die wichtigsten Abnehmer sind Ungarn, Polen und Tschechien. „Im Wesentlichen arbeiten wir mit zwei Exporteuren zusammen, die uns den Bedarf ihrer Kunden melden. Auf unseren Mitgliedsbetrieben finden wir dann die passenden Tiere“, erklärt Classen. Aktuell probiere man einen neuen Exportweg aus: „Wir kaufen Tiere, die Partnerbetriebe gegen Geld für uns aufziehen. Damit wollen wir den Strukturwandel abpuffern und die Wertschöpfungskette fördern.“

● **RBW:** Der Export tragender Rinder spielt eine wichtige Rolle und ist beliebt, weil er Aufwand spart. Das Geschäft laufe zu 80 % über Kaufaufträge. „Wir können die hohe Nachfrage aus anderen EU-Ländern, aus Bosnien, Serbien oder Kroatien, nicht komplett bedienen“, sagt Dr. Vuckovic.

So entscheiden sich Praktiker

Nicht nur der Preis, sondern auch der Aufwand bestimmen über den Verkaufsweg.

Das Verkaufen von Zuchttieren hat sich für einige Betriebe als eigenes Standbein entpuppt. Ob sie aber im Stall oder auf einer Auktion einen neuen Besitzer finden, hängt auch von den betrieblichen Bedürfnissen ab. Zwei Milcherzeuger berichten.



Foto: Giesselmann



- Hilko Kleemann
- Lütetsburg (Nds)
- 250 Holsteinkühe
- Auktionsbeschicker

Da wir viel Grünland haben, ziehen wir die weibliche Nachzucht auf und verkaufen etwa 170 abgekalbte Färsen jährlich auf den VOST-Auktionen in Leer. Die Preise liegen oft 200 bis 300 € über der Ab-Hof-Vermarktung. Gefragt sind Milchleistung und gutes Exterieur. Käufer achten oft auf Strichplatzierung und -länge, so mein Eindruck. Ich selbst behalte Färsen mit mehr als 30-35 kg Milch und 84 Punkten im Exterieur, von denen ich glaube, dass sie gute und wirtschaftliche Kühe werden. Doch die Entscheidung für oder gegen eine Färse ist oft nicht leicht: Von der Auktionsanmeldung bis zum Verkauf entwi-



- Helmut Schöllhorn
- Ummendorf (BW)
- 85 Kühe, 80 % BS, 20 % FV
- Ab-Hof- und Auktionsvermarktung

Wir verkaufen jedes Jahr circa 40 bis 50 Jungkühe und Deckbullen über die Auktion oder ab Hof. Mir ist der Ab-Hof-Verkauf lieber, weil ich damit weniger Aufwand und geringere Kosten habe. Gerade im letzten Jahr war das öfter der Fall: Meine Tiere sind nicht gegen BTV-3 und -8 geimpft, daher hätte ich sie für die Auktion auf eigene Kosten bluten lassen müssen. Das fällt beim Ab-Hof-Verkauf weg. Damit die BS-Bullen gekört sind und ordentliche Papiere haben, ist die RBW daran beteiligt. Die erzielten Preise sind nicht unbedingt niedriger als auf der Auktion, gerade bei Deckbullen setze ich meine Preis-

ckeln sie sich unheimlich. Beschickt man regelmäßig Auktionen, wissen Käufer, welche Tiere sie von uns erwarten können. Wichtig ist mir Ehrlichkeit, damit sie wieder kaufen würden. Falls eine Färse z. B. eine schlechte Melkbarkeit hat, lassen wir es ansagen. Als wir in den 90er-Jahren wegen eines IBR-Einbruchs keine Auktionen beschicken durften und sie während der Corona-Zeit ausgefallen sind, mussten wir Ab-Hof verkaufen. Die Preisspitzen für gute Qualitäten blieben aber oft aus und schlechtere Qualitäten ließen sich nicht vermarkten. Auf Auktionen hingegen gibt es für fast jedes Tier einen Markt.

vorstellungen in den meisten Fällen durch. Im letzten Jahr waren das für einen 13 Monate alten Bullen bis zu 2.500 €! Für eine gute Jungkuh bekommt man allerdings auf der Auktion oft mehr Geld als ab Hof – vor allem bei größeren Auktionen, die auch mehr internationale Kunden anziehen. Einmal im Jahr kaufe oder verkaufe ich Jungrinder oder Embryonen bei der RBW-Sale-Night. Das ist für uns Züchter ein Höhepunkt im Jahr! Natürlich bin ich nicht immer mit den Preisen zufrieden, aber das ist eben der Markt. Online würde ich keine Tiere kaufen, hier lässt sich viel kaschieren.

Rotbunt und wirtschaftlich

Red-Holsteins, die den Schwarzbunten trotzen: Mit genetischen Zuchtwerten und der passenden Bullenauswahl steigerte Johannes Vogel den RZ€ um 1.100 Punkte in sechs Jahren und zielt auf jährlich 1 Mio. kg Milch je Melkroboter.

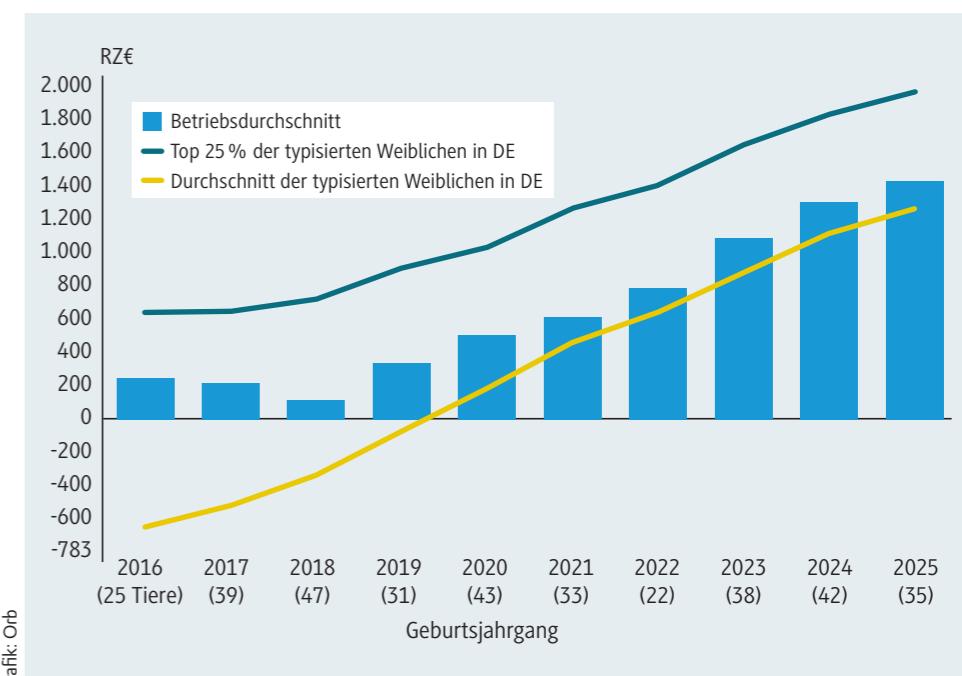


Johannes Vogel sieht genetische Zuchtwerte als einfaches und objektives Hilfsmittel, um eine wirtschaftliche und einheitliche Herde zu züchten. Dabei setzt er ausschließlich auf rotbunte Holsteins.

Exteme im Exterieur sind in der Herde von Johannes Vogel selten. Seine Kühe sind mittelrahmig, einheitlich und vor allem eines: leistungsstark. Satte 13.800 kg Milch gibt jede Kuh jährlich auf dem Betrieb im sauerländischen Balve (NRW). Eine weitere Besonderheit: Sie alle sind rotbunte Holsteins. Schwarze Fellfarbe ist Fehlanzeige. „Mein Vater hat damals rotbunte Doppelnutzungskühe gehalten. Irgendwann haben wir angefangen, Holsteins einzukreuzen, aber eben nur die rotbunten“, erklärt Johannes Vogel die Tradition, die er bis heute aufrecht hält.

Um Bullen für die Besamung auszuwählen, achtet der 39-Jährige konsequent auf einen hohen wirtschaftlichen Gesamtzuchtwert (RZ€) und keine negativen Ausreißer in der Melkbarkeit. „Dennoch sagte mir neulich ein Zuchberater, dass meine Strategie nur bedingt konsequent ist. Würde ich strikt auf einen hohen RZ€ achten, müsste ich mich für schwarzunte Bullen entscheiden“, sagt Vogel, der dem

So hat sich der RZ€ entwickelt



Seit der Herdentypisierung 2019 hat der RZ€ in der Herde von Familie Vogel ein Plus von ca. 1.100 € gemacht, sodass die 2025 geborenen Kälber einen RZ€ von ca. 1.400 erreichten. Quelle: Netrnd

Berater zwar recht gibt, allerdings bezweifelt, dass eine schwarzunte Herde z.B. 1.000 kg mehr Milch geben würde.

Greifbare Genomics

Also sucht er zweimal jährlich Bullen für die computergestützte Anpaarung (BAP) – nicht die heißesten Vererber, sondern die, die beim letzten Schätztermin oben waren, um die Spermakosten im Rahmen zu halten. Aktuell kommen Cardiff, Dressman, Faber, Maserati, Meeting P, Mex Red PP, Pringle Red und Resert zum Einsatz. Seit 2019 sind die weiblichen Tiere genetisch typisiert. Diese Daten bilden die Grundlage für die Anpaarung. „Für mich sind genetische Zuchtwerte genau das Richtige. Sie sind greifbar, objektiv und vereinfachen das Anpaaren“, erklärt der Betriebsleiter.

Das Programm weiß er auch für die Inzucht zu schätzen: „Ich bin mir nicht sicher, ob die rotbunten Blutlinien auf Dauer zu eng werden. Noch sind keine Grenzen spürbar. Ich verlasse mich auf das BAP, sonst würde ich mir das nicht

zutrauen, die Inzucht im Blick zu behalten“, so Johannes Vogel. Falls es doch einmal zu eng wird, würde er von heute auf morgen schwarzunte Vererber einsetzen und wäre das Problem los.

+1.100 RZ€ in sechs Jahren

Die 25 % der Tiere mit dem besten RZ€ lässt Vogel gesext besamen. In der Regel sind das Rinder. Diese kalben mit etwa 24 Monaten das erste Mal. Die schlechtesten 25 % bekommen Fleischrasse (Weißblaue Belgier, Inra, Angus), alle anderen konventionelles Sperma. Dass diese Strategie funktioniert, beweisen die Zahlen in Übersicht. Zum Start der Herdentypisierung lag der durchschnittliche RZ€ der 2019 geborenen Tiere bei gut 300 €. Über die Jahre ist er konstant gestiegen, sodass die 2025 geborenen Kälber bereits 1.400 RZ€ erreichen.

Die Unterschiede bemerkt Johannes Vogel auch in der Milchleistung: „Die Streuung bei den Färsen war früher deutlich größer.“ Reichte die Einstiegseistung früher noch von 15 bis 40 kg, ist die

Milchkuhbetrieb Vogel



- 140 Red Holsteins, 85 Jungtiere
- 13.800 kg Milch mit 3,52 % Fett und 3,45 % Eiweiß
- 50 ha Grünland, 40 ha Futterbau, 60 ha Forst
- 1 Betriebsleiter, 2 Altenteiler, 1 Azubi



Aktuell melkt jeder Roboter täglich zwischen 2.300 und 2.400 kg Milch.



Die Kälber sind ab 14 Tagen in Gruppenhaltung mit Tränkeautomat untergebracht.
Foto: Fry

Spanne nun enger und die Literzahl mit 30 bis 50 kg höher.

Die Anpaarung nach RZ€ klappt auch in Kombination mit den beiden Melkrobotern von Lemmer Fullwood, die seit zehn Jahren die Kühe melken. „Wenn die Tiere nicht melkbar wären, würden sie rausfliegen. Das ist indirekt im RZ€ berücksichtig“, sagt er, und weiter: „Ich will keine Extreme. Am liebsten sind mir Standard und Mittelmaß.“ Euterbalance und zu kurze Striche sind in der Herde kein Problem. Sind sie zu eng platziert,

bekommen die Roboter Schwierigkeiten. „Es gibt aber Unterschiede, wie ruhig ein Tier ist. Das beeinflusst die Ansetz- und Boxenzeiten“, stellt der Landwirt fest.

Kombi aus Gewicht & Zuchtwert

Seitdem Johannes Vogel mit genetischen Zuchtwerten arbeitet, hat sich die Selektionsstrategie geändert. Früher hat er Jungtiere getestet und behalten, deren

Mütter genetisch hoch waren. Die weniger wertvollen Kühe hat er mit unterdurchschnittlichen Bullen besamt und ihre Nachkommen verkauft. „Heute setzen wir überall gute Bullen ein und testen jedes weibliche Kalb. Anhand der genetischen Werte in Kombination mit der Gewichtsentwicklung entscheiden wir, welche Tiere wir zur Remontierung aufziehen“, sagt er. Seit September 2025 erfasst Vogel die Geburtsgewichte aller Kälber und wiegt sie alle vier Wochen. Grund dafür ist die Teilnahme am Projekt „InnoKalb“ der Landeskontrollverbände NRW und Baden-Württemberg.

Das Maximum rausholen

Bei den Kälbern sieht Vogel großes Potenzial: „In meiner Ausbildung galt noch, Kälber mit möglichst wenig Aufwand und Kosten großzuziehen. Heute bekommen sie bei uns den besten Milchaustauscher (MAT) und je mehr, desto besser.“ Die ersten 14 Tage stehen die Kälber in Einzelboxen und trinken 8 bis 9 l MAT. Anschließend wechseln sie in die Gruppenhaltung mit Tränkeautomat und können dort 10 l Milch mit 160 g MAT/l abrufen. Nach 30 Tagen reduziert der Automat stetig die Menge, sodass die Tiere mit 100 Tagen abgetränkt sind.

Die intensivere Aufzucht wirkt: Die Zwischenkalbezeit stieg in den letzten zehn Jahren von 370 auf 420 Tage. Insbesondere Erstkalbinnen sind persistenter, sodass Johannes Vogel sie nicht vor dem 150. Tag besamt. „Eine Fäuse hatte wegen



Bewegliche Fressgitter im Rinderstall lassen sich je nach Futtervorlage nach vorne verschieben.



Die Liegeboxen mit Sandbettwaben sind mit einer feinen Stroh-Kalk-Mischung eingestreut.

Mais und neues Gras) und im Dezember (alter Mais, altes Gras). So gibt es nur zweimal im Jahr einen Futterwechsel. Die Ration aus Gras, Mais, Stroh, Melasse, Kraftfutter und Biertrieber ist auf 35 kg Milch ausgelegt. Zusätzliches Kraftfutter gibt es je nach Leistung im Melkroboter.

Trockensteher und Rinder teilen sich eine Vorratsmischung. „Das ist ein Kompromiss. Allerdings haben wir eine Close-up-Ration in Ballen siliert, um den Bedürfnissen vor der Kalbung möglichst nahe zu kommen“, erklärt der Betriebsleiter, der vor allem die arbeitswirtschaftlichen Vorteile des Systems schätzt. „Passt es langfristig nicht mehr zum Betrieb, können wir auf eine automatische Fütterung umsteigen. Der Entwicklungsschritt wäre baulich machbar“, so Vogel.

1 Mio. kg pro Melkroboter

Für seine Herde hat sich der Landwirt bereits ein Ziel gesetzt: mehr Milch pro automatischem Melksystem (AMS). „Ich möchte 1 Mio. kg Milch je Roboter abliefern“, sagt er entschlossen. Im vergangenen Jahr waren es bereits 900.000 kg pro AMS. „Nach oben hin wird das immer schwieriger“, weiß Johannes Vogel. Das hält ihn allerdings nicht auf.

A. Fry



SAVE THE DATE

15. MÄRZ 2026

Zucht- & Vermarktungszentrum
PRORIND Unterthingau



Mindestzuchtwert – ist das zeitgemäß?

Auf großen Fleckviehschauen sind Mindestzuchtwerte gefordert. Die Diskussion darum spaltet die Szene.

Mindestleistungsanforderungen und Mindestzuchtwerte gehören seit Jahrzehnten zum Regelwerk großer Fleckvieh-Schauen. Traditionell bei der Deutschen Fleckviehschau oder der Bun-

desfleckviehschau Österreich, vereinzelt auch bei Verbandsschauen wie aktuell bei der Jubiläumstierschau in Weilheim. Befürworter sehen darin ein Instrument, um den Erfolg von Zuchtprogrammen sichtbar und vergleichbar zu

machen. Kritiker hingegen halten Zuchtwerte im Schauring für wenig aussagekräftig und warnen vor der Ausgrenzung funktioneller, langlebiger Kühe. Zwei bekannte Stimmen aus der Fleckviehzucht beziehen klar Stellung. H. Grob



Foto: Penn

Schöne Kühe mit starker Leistung und guten Zuchtwerten – das ist das Ideal im Schauring.



Pro

- Reinhard Pfleger
- Geschäftsführer
- Fleckvieh Austria, Wien

Ich bin der Meinung, dass wir auf Schauen zeigen sollen, womit wir züchten. Aus meiner Erfahrung als Preisrichter auf Schauen im In- und Ausland bin ich überzeugt: Überregionale Fleckviehschauen brauchen ein klares Label. Sie sollen keine reinen Exterieur-Wettbewerbe, sondern eine Demonstration des aktuellen Zuchtprogramms sein. In der Fleckviehzucht wollen wir keine Trennung zwischen der Zucht auf Zuchtwerte und der Zucht auf Exterieur.

Gerade für unsere Kunden außerhalb des Kernzuchtgebiets ist diese damit verbundene Symbolwirkung von Schauen entscheidend. Fleckvieh-Interessierte aus aller Welt wollen sehen, wofür das österreichische Fleckvieh steht – nicht nur optisch, sondern auch genetisch. Deshalb definieren wir als

Fleckvieh Austria klare Mindestanforderungen für unsere Bundesschau. In den Jungkuhklassen verlangen wir eine Mindest-Einsatzleistung von 30 kg Milch in einer der ersten drei Milch-Leistungsprüfungen nach der Kalbung sowie einen Gesamtzuchtwert (GZW) von mindestens 115. In den Folgelaktationen steigen die geforderten Mindestleistungen auf 7.500 beziehungsweise 8.000 kg Milch. Die Anforderungen an den Gesamtzuchtwert sind hingegen altersabhängig und sinken um jeweils drei GZW-Punkte pro Laktation.

Wichtig ist eine klare Kommunikation von Mindestleistungen und -zuchtwerten im Vorfeld der Schau. Der Preisrichter muss sich darauf verlassen können, dass alle ausgestellten Kühe diese Anforderungen erfüllen und somit auch gewinnen können. Das „Richten mit Katalog“, also die Berücksichtigung der absoluten Leistung, wie es in früheren Zeiten üblich war, wird im aktuellen Schauwesen nicht mehr praktiziert. Die Einführung genereller Leistungs- und Zuchtwertbedingungen und die Fokussierung auf den Phänotyp der Tiere im Ring erhalten aus meiner Sicht auch die Attraktivität des Schauwesens für die Breite der Züchterschaft.

Mir ist es wichtig, dass sich möglichst viele Züchter mit dem Schauwesen positiv identifizieren können und diese für die Rassenwerbung so wichtigen Veranstaltungen nicht nur zu einer Bühne für einen sehr kleinen Kreis der Züchter werden.



Kontra

- Christian Zimmermann
- Fleckviehzüchter aus Hessen (Qnetics)

Eine gute Kuh ist eine gute Kuh, unabhängig vom Zuchtwert. Für Schauen sollten Zuchtwerte keine Rolle spielen. Auf unserem Fleckvieh-Biobetrieb wirtschaften wir mit Kurzrasenweide und Blockabkalbungen. Ein besonderer Höhepunkt war die German Dairy Show 2019 in Oldenburg. Dort gab es keine Mindestzuchtwerte und unsere Kuh Blüte gewann in der zehnten Laktation den Titel „Grand Champion Fleckvieh“. Das Publikum feierte eine alte, vitale und funktionelle Kuh – genau das erzeugte Aufmerksamkeit für unsere Doppelnutzungs-Rasse. In unserer Herde stehen viele ältere Kühe, die niedrige Remontierungsrate von 15 % haben wir uns erarbeitet. Zudem setzen wir töchtergeprüfte Bullen stark ein. Das führt zwangsläufig zu moderateren Zuchtwerten, aber zu

wirtschaftlichen, gesunden Kühen mit exzellenten Fundamenten und funktionellen Eutern – ideal für die Weide und die Grundfutter-basierte Fütterung. Bei anderen Rassen wie Holstein oder Jersey kommt niemand auf die Idee, Kühe aufgrund von Leistungsanforderungen auszuschließen. Die Gefahr, dass sich die Fleckviehpopulation aufspaltet in eine Zuchtwert- und eine Exterieur-Fraktion, ist sehr gering. Dafür ist die Gesamt-population zu klein.

Die starke Fokussierung auf hohe Zahlen halte ich für wenig nachhaltig. Wenn heute fast ausschließlich über mehrere Generationen mit neuesten Jungvererbern auf Jungrinder angepaart wird, entsteht ein spekulatives, kurzlebiges System. Eigene Leistung, Fruchtbarkeit und Nutzungsdauer geraten in den Zuchtprogrammen in den Hintergrund. Mindestzuchtwerte auf Schauen grenzen zudem besonders Bio-Betriebe aus, die Biotechnologien wie Embryotransfer nicht nutzen dürfen und so seltener zu Spitzenwerten kommen. Würde ich die Zusammensetzung des GZW mitgestalten, würden Wirtschaftlichkeit und Nutzungsdauer deutlich stärker gewichtet. Davon würden viele funktionelle, unauffällige Kühe profitieren – und genau diese gehören aus meiner Sicht in den Schauring. Das Herausstellen von solchen Kühen in den Lebensleistungsklassen ist ein erster Schritt, aber auch jüngere Tiere sollten diese Chance bekommen.

„Wir setzen auf Rot!“

Die Andersen-Vogt GbR hält seit acht Generationen Anglerkühe. Mit 17 Kühen über der 100.000-kg-Marke sind sie der Betrieb mit den meisten Dauerleistungskühen dieser Rasse.

„Wer der Kuh
Zeit lässt,
bekommt Leistung
zurück.“

Michael Vogt



Wiebke und Vinzenz Andersen (v.l.) haben den Milchkuhbetrieb an Tochter Marika Vogt und ihren Ehemann Michael Vogt übergeben. Dazu gehören die vier Kinder Andreas, Rosalie, Valentin und Magdalena.

Man muss bis in einen der nördlichsten Zipfel Deutschlands fahren, um den Betrieb von Marika und Michael Vogt nahe Flensburg zu besuchen. Dort bewirtschaftet das Ehepaar gemeinsam mit seinen vier Kindern sowie Marika Vogts Eltern Vinzenz und Wiebke Andersen den um das Jahr 1755 gegründeten Milchkuhbetrieb mit 330 Kühen der Rasse Angler. Das Angler-Rind – auch als Deutsches Rotvieh bekannt – ist eine robuste, alte norddeutsche Rasse, die für ihre Anpassungsfähigkeit, Langlebigkeit sowie für Milch mit besonders hohem Fett- und Eiweißgehalt geschätzt wird. „Die Rasse ist für unsere Region gar nicht unüblich. Hier kommt sie her“, erklärt Vinzenz Andersen.

Einsatz norwegischer Genetik

Seit fünf Jahren setzt die Familie auf die genomische Selektion. Bei der Auswahl der Angler-Bullen nutzt Michael Vogt die Angebote von VikingGenetics und der Rinderzucht Schleswig-Holstein eG (RSH). Bereits seit vielen Jahren wurde im Betrieb gezielt auf Langlebigkeit gezüchtet – mit Erfolg: Mit 17 Tieren stellt die Andersen-Vogt GbR die meisten 100.000-Kilo-Kühe innerhalb der Rasse Angler. „Darauf sind wir sehr stolz“, sagt Marika Vogt. Neben der Langlebigkeit achtet Michael Vogt heute bewusst auch auf das Exterieur, positive Inhaltsstoffe und eine gute Kluengesundheit. „Die Kuh muss einfach gut laufen und Rahmen und damit Platz für ihre Organe haben“, erklärt er. „Auch wollen wir die Inhaltsstoffe hochhalten, wie es für die Rasse üblich ist.“ Aktuell melkt die Herde 9.043 kg Milch mit 4,54 % Fett und 3,76 % Eiweiß.

Zunehmend schwieriger wird jedoch die Bullenwahl auf dem deutschen Markt. „Die Linien der Besamungsbullen werden meiner Meinung nach zu eng, und ich möchte Inzucht, vor allem bei einer so kleinen Population, unbedingt vermeiden.“ Deshalb testet die Familie seit Kurzem den Einsatz von Norwegi-

Die melkenden Kühe erhalten eine Ration aus etwa 60 % Mais, 40 % Gras und Grün-roggen sowie Mineralfutter.



Fotos: Weyerts

schem Rotvieh. Allerdings gibt es dabei Probleme mit der Herdbuchanerkennung. „Die Kälber dieser Bullen werden vom Herdbuch nicht anerkannt und als Kreuzungskälber geführt. Die weiblichen Tiere haben somit also eine Lücke im Pedigree“, erläutert Michael Vogt. „Das ist mir allerdings recht egal. Mir ist wichtiger, die Zucht in unserem Stall voranzu-

bringen, als ausschließlich den Anforderungen des Herdbuchs zu entsprechen.“ Die Färse werden ohnehin nur für die eigene Remontierung großgezogen.

Frischabkalber auf Stroh

„Ich muss den Geburtshelfer äußerst selten zur Unterstützung nutzen“, erzählt Michael Vogt, wenn er das Kalbeverhalten seiner Herde beschreibt. Zwar verlaufen die Geburten in der Regel selbstständig, dennoch misst der junge Familienvater der Zeit vor und nach dem Kalben große Bedeutung bei.

Acht Wochen vor dem errechneten Kalbetermin werden die Kühe selektiv trockengestellt. Anschließend wechseln sie in eine Gruppe mit sechs weiteren Tieren und verbleiben dort bis zur Abkalbung. „So wollen wir zusätzlichen Stress durch Gruppenwechsel vermeiden“, erklärt Marika Vogt.

Nach dem Kalben bleibt die jeweilige Kuh für etwa 20 Tage auf Stroh, bevor sie wieder in den Laufstall zurückkehrt. Während dieser Zeit wird täglich Fieber gemessen. Auffällige Tiere mit erhöhter Temperatur werden genauer kontrolliert und umgehend dokumentiert.

Andersen-Vogt GbR



- 330 Angler-Kühe mit weiblicher Nachzucht
- 9.043 kg Milch mit 4,54 % Fett und 3,76 % Eiweiß
- 438 Tage ZKZ, Ø 197.000 Zellen/ml
- 250 ha Nutzfläche

Sorgfältiger Start ins Leben

Während die Kühe rund um das Kalben intensiv betreut werden, gelten auch in der Kälberaufzucht hohe Standards. Nach der Geburt verbleibt das Kalb zunächst

zwölf bis 24 Stunden bei der Mutter, um dort die erste Biestmilch aufzunehmen. Ob die Versorgung ausreichend ist, kontrolliert Michael Vogt regelmäßig anhand der Bauchfüllung des Kalbes. „Die Versorgung klappt sehr gut. Die Angler-Kühe sind gute Mütter“, sagt er zufrieden.

Anschließend wird das Kalb in ein Einzelglu umgesetzt. Dort erhält es die ersten beiden Mahlzeiten mit jeweils vier Litern Milch noch von der Mutter, bevor auf die ad-libitum-Tränke umgestellt wird. Die Milch erwärmt Michael Vogt im Kälbertaxi und säuert sie mit Obstesig an. „Das funktioniert hervorragend. Die Milch flockt nicht und wir nutzen ein natürliches Produkt.“

Nach zwei Wochen im Einzelglu wechseln die Kälber in feste Gruppen mit jeweils sechs Tieren. Neben Milch stehen ihnen dort jederzeit Wasser, Anteile der melkenden Ration sowie Kälbermüslis zur Verfügung. In dieser Gruppierung bleiben die Tiere rund sechs Monate, bevor sie in größere Gruppen mit jeweils zwölf Kälbern zusammengeführt werden.

Bis zu einem Alter von etwa sechs Monaten verbleiben die Kälber auf dem

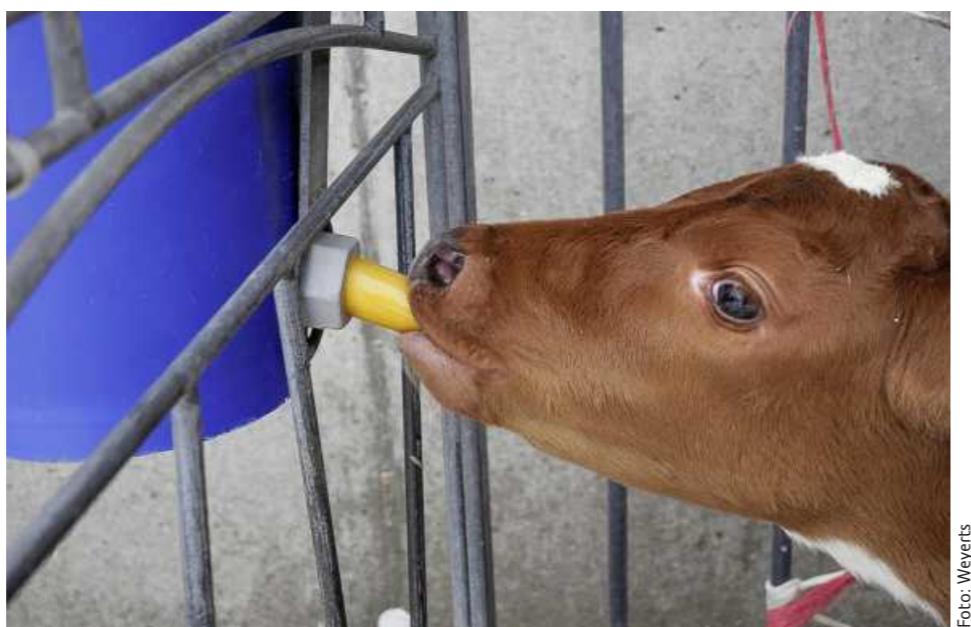


Foto: Weyerts

Die Kälber werden ad libitum versorgt, nachdem sie die erste Mahlzeit bei der eigenen Mutter getrunken haben.

Hof in Wees, bevor sie in einen der drei Pachtbetriebe gebracht werden. Im Pachtstall für die weiblichen Rinder erfolgt schließlich die erste Belegung durch einen Angler-Deckbulle.

Mitbringsel aus dem Süden

Seit der Betriebsübernahme durch Marika und Michael Vogt befinden sich jedoch auch Fleckviehziele im Bestand. „Eine Erinnerung an die alte Heimat“, erzählt Michael Vogt, der gebürtig aus dem Raum Memmingen (Bayern) stammt.

An die andere Rasse konnte sich der junge Familienvater schnell gewöhnen. „Die Angler-Tiere sind den Fleckviehkühen nicht unähnlich. Sie sind etwa gleich groß und beide eher anspruchslos.“ Vielmehr komme es aus seiner Sicht auf das Verhalten des jeweiligen Betriebsleiters an. „Es heißt nicht umsonst: ‚Wie der Herr, so's Gescherr‘.“



Foto: Tordsen

Sohn Andreas mit der 100.000-kg-Kuh Nordica (R Fastrup x R Bangkok) im Jahr 2022.

Hereford für weiße Köpfe

Die beiden Rassen künftig miteinander zu kreuzen, kommt für Marika und Michael Vogt nicht infrage. „Jede Rasse bleibt für sich“, stellt Marika Vogt klar. „Nur wenn eine Kuh nach drei Besamungen nicht aufnehmen will, setzen wir Fleischrassen ein“, ergänzt ihr Ehemann, der die Besamung im Bestand selbst durchführt.

Für die etwa 30 Fleckviehziele setzt die Familie auf Weißblaue Belgier, bei den Angler-Kühen kommt Hereford zum Einsatz. „So sind wir sicher, dass die Kreuzungstiere immer weiße Köpfe haben und sich dadurch besser vermarkten lassen.“ In der Vergangenheit nutzte der Betrieb Limousin als Kreuzungspartner, doch die Kälber ähnelten den reinen Angler-Kälbern zu stark. Lediglich das Flotzmaul war bei den Kreuzungskälbern rosa statt – wie bei den reinrassigen Tieren – dunkel.

Stallbau für die Zukunft

Um die Zukunftsfähigkeit des Milchkuhbetriebs zu sichern, entschied sich die Familie Andersen 2010 für eine Erweiterung der Hofanlage auf 3.500 Quadrat-

meter. Entstanden ist eine großzügige, licht- und luftdurchflutete Boxenlaufstallanlage mit breiten Lauf- und Fressgängen, komfortablen Liegeboxen und einem weitläufigen Reproduktionsbereich. Ein seitlich angeordnetes Melk- und Technikgebäude ist über zentrale Treibgänge mit Neu- und Altstall verbunden.

Heute werden 300 Kühe in einem 28er-Innenmelkerkarussell der Firma GEA gemolken. Die Arbeitswirtschaftlichkeit hat sich deutlich verbessert: Trotz des höheren Tierbestands übernehmen zwei Personen das Melken. Künftig soll ein automatisches Fütterungssystem die Arbeit zusätzlich erleichtern.

Die Familie wird von vier fest angestellten Mitarbeitenden unterstützt – drei stammen aus afrikanischen Ländern und einer aus der Ukraine. Zusätzlich sind ein

Auszubildender und weitere Aushilfskräfte auf dem Betrieb beschäftigt. Alle helfen beim Melken, bei der Stallarbeit, bei der Boxenpflege, der Kälberfütterung oder der Bewirtschaftung der insgesamt 250 Hektar großen Nutzflächen. Herkunft spielt auf dem Betrieb keine Rolle: „Bei uns ist jeder willkommen, der anpacken will und gut mit Mensch und Tier umgeht“, betont Vinzenz Andersen.

Schauen als Hobby

Neben der täglichen Arbeit auf dem Betrieb begleiten ihre Kühe die Familie auch in der Freizeit. „Wir nehmen unglaublich gerne an Schauen teil und

präsentieren unsere Tiere“, erzählt Marika Vogt. „Schon als kleines Mädchen habe ich regelmäßig mit meinen Geschwistern an Wettbewerben teilgenommen – und nun stehen unsere eigenen Kinder in den Startlöchern.“

Der älteste Sohn, Andreas (6 Jahre), hat bereits erfolgreich an einem Schauwettbewerb teilgenommen, auch Tochter Rosalie (4 Jahre)

möchte künftig in den Ring. „Es ist schön, als Familie ein gemeinsames Hobby zu haben“, sagt Marika Vogt stolz. „Und vielleicht entscheidet sich eines unserer Kinder irgendwann dafür, den Betrieb weiterzuführen.“ A. Weyerts

„Wir nehmen gerne zusammen als Familie an Schauen teil.“

Marika Vogt

DairyTalk Podcast

What drives the future of dairy?
Real stories. Smart insights. Honest talk.

Listen on Spotify

Listen now on Spotify – DairyTalk by www.helmut-demmelhuber.com

Kann Künstliche Intelligenz züchten?

Früher haben Erfahrung, Blicke und Bauchgefühl Tiere gezüchtet. Dann kamen Leistungsprüfung, Zuchtwerte und Genomics hinzu. Neu ist die Künstliche Intelligenz mit praktischem Potenzial.



Helmut Demmelhuber, Unternehmensberater und Rinderzüchter

Mit dem Kauf hochwertiger Zuchtkälber hat Helmut Demmelhuber letztes Jahr die Zuchtpassion gepackt: „Ich möchte einmal auf einer Schau vorne laufen und einen Besamungsbullen verkaufen.“ Der Clou: Er nutzt Künstliche Intelligenz (KI), um eine Zuchtstrategie zu entwickeln, Bullen auszuwählen und den Marktwert von Tieren abzuschätzen. „Ein Kunde erzählte mir, dass er durch KI ca. 40 % Arbeitszeit einspart. Da bin ich wach geworden. Ich wollte nicht wie bei PC oder Smartphone hinterherlaufen, sondern direkt verstehen, was möglich ist“, so Demmelhuber.

Analysehilfe statt Glaskugel

Vorrangig setzt er auf ChatGPT – ein Chatbot, der u. a. menschenähnliche Gespräche führen, Daten analysieren und Texte erstellen kann. „Entscheidend ist, das System zuverlässig, transparent und mit fachlicher Erfahrung zu nutzen sowie mit eigenen Daten anzulernen“, sagt der Züchter, der KI aktuell so nutzt:



Foto: Güsselmann

len. Das Spannende: ChatGPT hat eine Rotationsstrategie für ET-Besamungen

- Für Zuchtplanung und Anpaarung im Alltag sowie für Embryotransfer (ET) füttert Demmelhuber den Chatbot mit genetischen Zuchtwerten, Pedigrees und – falls vorhanden – Leistungsdaten sowie aktuellen Zuchtwertlisten von Bul-

Mithilfe echter Fotos kann ChatGPT ein Tier linear bewerten. In den Tests von Helmut Demmelhuber wichen der Wert maximal einen Punkt von der tatsächlichen Einstufung ab.

Kurz gefasst

- Helmut Demmelhuber nutzt KI-Tools wie ChatGPT für Zuchtplanung und Marktanalysen.
- Mit seiner Anleitung können Züchter selbst anfangen, sich an das Werkzeug heranzutrauen.

erklärt Demmelhuber. Das sei abhängig von Bildqualität und Perspektive. Auch Triple-A-Analysen funktionieren gut.

Leitfaden zur Bullenauswahl

Mit folgender Anleitung lässt sich eine Bullenempfehlung für ein zu besamendes Rind erstellen – inklusive Begründung, Priorisierung und Schwächenkorrektur. Dafür sind die genetischen Daten des Rindes sowie der Bullen im Stickstoffbehälter als PDF-Datei nötig. So geht's:

1. Chat öffnen, Prompt einfügen: „Du bist professioneller Sire-Analyst für Holstein-Rinder und berätst bei Anpaarungen auf Basis der hochgeladenen PDF-Daten.“

Bitte analysiere das angehängte Tier mit den genetischen Daten und vergleiche es mit den Bullen aus dem zweiten PDF

(aktueller Spermabehälter). Nutze dabei immer

- Im Betrieb eines Züchterfreundes hat Demmelhuber genetische Daten ausgewertet und Stärken-Schwächen-Profilen zur Herdenanalyse erstellt. Dabei hat die KI Schwachstellen gezeigt und eine präzise Zuchtstrategie definiert, inklusive drei Bullenempfehlungen je Tier – in seinen Augen sehr praxistauglich.

• ChatGPT wertet Kataloge von Eliteauktionen aus und trifft Preisvorhersagen. Die Trefferquote liegt aktuell bei 80 %. „Das ist nicht perfekt, aber deutlich besser als reines Bauchgefühl“, ist Demmelhuber sicher. Genetik, Pedigree, Stammfamilie und Marktumfeld lassen sich für einzelne Tiere analysieren und Chancen sowie Risiken herausarbeiten. Das unterstützt die Kaufentscheidung.

- KI ersetzt keinen Richter und kein Tiergefühl, kann aber z. B. in der Exteriurbewertung eine subjektive Tagesform relativieren. „In meinen Tests auf Fotobasis lag die KI maximal einen Punkt neben der tatsächlichen linearen Bewertung“,

Insbesondere bei der Bullenauswahl kann Künstliche Intelligenz große Datenmengen kombinieren und eine nüchternere Perspektive einbringen.

Begründung und Hinweis, welche Schwachpunkte des Rindes bei der Anpaarung korrigiert werden. Erstelle danach auch eine Kurz-Matrix (Ampelschema), welche Schwächen des Rindes die Bullen jeweils korrigieren und welche Merkmale neutral/risikobehaftet bleiben.“

2. PDFs hochladen (Rind und Bullen)
3. Ergebnis ablesen: Vorschläge mit Priorisierung, Begründung und Ampelschema

Einfach anfangen

KI kann Daten schnell verarbeiten, Muster erkennen und nüchtern bewerten, ersetzt aber keine Erfahrung.

Demmelhuber rät, mit konkreten Fragen aus dem Stallalltag zu starten, ein Gefühl für gute Fragestellungen zu bekommen und Antworten nicht blind zu übernehmen. Er sagt: „KI ersetzt keine Züchter – macht sie aber deutlich stärker.“ A. Fry



Foto: AdobeStock.com/Tatiana Shepeleva



Foto: Köhlein

Die mächtige Zubringer-Tochter Reh ist aktuelle Bullemutter der Landwehr GbR. Ihr Sohn Makita PS steht bei Rivergen auf der Station Höchstädt.

„Man muss ein Auge für die Kuh haben“

Die Zucht auf Langlebigkeit ist ein wichtiges Ziel auf dem Gurrenhof der Familie Landwehr. Trotz einer eher moderaten Leistung vermarkten sie sehr erfolgreich Jungkühe und Besamungsbullen.

Die hochbetagte Fleckviehkuh Lie von Engadin schreitet bedächtig über die Weide hinter dem Stall der Landwehr GbR auf dem zur Stadt Neu-Ulm gehörenden Gurrenhof. Diese Kuh zählt mit 21 Jahren zu den ältesten Fleckvieh-

Kühen in Deutschland. Nach 156.000 kg Milch und 16 abgeschlossenen Laktationen blickt sie nun im Ruhestand nicht nur auf eine beeindruckende Lebensleistung zurück. Sie ist auch die Siegerkuh des Zentralen Landwirtschaftsfestes (ZLF) 2016 in München

und damit amtierende Fleckvieh-Bayernsiegerin. Lie entspricht dem Zuchziel des Betriebes: „Die Idealkuh ist die mittelrahmige, nicht zu schwere Kuh mit guter Mobilität und robotertauglichem Euter“, erläutert Betriebsleiter Michael Landwehr.

Milchbetrieb Landwehr GbR



- 85 Kühe mit weiblicher Nachzucht
- 8.506 kg, 4,22 % Fett, 3,45 % Eiweiß
- 70 ha Fläche
- Alter der Herde im Schnitt: 7,0 Jahre
- 2,0 Arbeitskräfte

Zuchtarbeit zwischen Linienpflege und moderner Genetik

Die genetische Struktur der Herde ruht auf drei Kuhlinien: der zahlenmäßig dominierenden S-Linie, der L-Linie, die ihren Ursprung in der Engadin Lie hat und der R-Linie, die aktuell die höchsten genetischen Werte liefert. In allen Kuhfamilien ist die ausgeprägte Nutzungsdauer tief verankert. Der wichtigste Hebel dafür ist die strenge Selektion. Die weibliche Nachzucht bleibt bis zum ersten Abkalben auf dem Hof. Nach dem Anmelken und dem Eingewöhnen am Roboter selektiert der Züchter die Jungkühe. Immer wieder werden Jungkühe im Verkaufsring der Rivergen in Wertingen aufgetrieben. Im abgelaufenen Jahr 2025 wurden 34 Jungkühe vermarktet, im Schnitt für rund 3.000 €.

Für den Besamungseinsatz kaufte die Rivergen kürzlich erneut einen Jungbul-

len aus dem Zuchtbetrieb. Makita PS ist ein Mangan-Sohn aus der Zubringer-Tochter Reh. Diese Kuh aus der Zuchtwert-starken R-Linie beeindruckt durch ihre Präsenz in der Herde. „Mit einer Größe von 154 cm und 91 Punkten im Rahmen in der ersten Laktation ist sie für unseren Weidebetrieb schon fast zu wuchtig“, stellt Michael Landwehr klar.

Der Einfluss der Stammkuh

Ebenfalls bei Rivergen in Höchstädt steht der Bulle Marker PP. Er repräsentiert die L-Linie. Der Mahomes PS-Sohn geht über die Meter Pp-Tochter Linda und die Weitblick-Tochter Liana auf die Herzschlag-Tochter Lia zurück. Sie ist eine Tochter der berühmten Lie und war beim ZLF-Triumph ihrer Mutter in 2016 als ungebogenes Kalb dabei.

Damals produzierte die Engadin-Tochter mit zwölf Jahren und abgeschriebenen Zuchtwerten noch absolut konkurrenzfähige Genetik. Zwei hoch typisierte hornlose Wasserspiel-Schwestern von Marker PP sorgen aktuell im ET-Programm des Betriebes für die nächste Generation.

Familie Landwehr arbeitet dabei seit 2020 intensiv mit Rivergen zusammen und führt jährlich rund drei Spülungen durch. Genotypisiert werden nur Tiere mit entsprechendem Potenzial, etwa 20 % der Kuhkälber und 10 % der Bullenkälber.

Die Einsatzbulen heißen aktuell McRiver PS, Magister PP, Husil, Hafen und Mehrwert PP.

Trotzdem bleibt Michael Landwehr realistisch: „Unsere Zuchtwerte in der Herde sind mit 105 GZW-Punkten und 103 im MW im Durchschnitt eher knapp, da alte Kühe keine hohen Zuchtwerte zusammenbringen.“ →

„Wir besamen alte Kühe bis zu sechs Mal – aus Prinzip!“

Michael Landwehr

Royal

Real Syn x Golf x GP 84 Freemax x VG 85 Superhero



Royal 102255

ZUCHTWERTE

RZG	151	RZS	119
RZ€	+2156	RZKlaue	122
RZE	139	DDControl	122
RZN	127	RZRobot	126
Milch kg			+907
Fett %			+0,23
Eiweiß %			+0,10

- Positiv für Persistenz und Klauengesundheit
- Exterieurvererber mit positiven Körper- und Fundamentsmerkmalen
- Robotergeeignet

Erfahren Sie mehr auf vost.de/bullen

„Nur“ 8.506 kg Herdenleistung

Mit einer Herdenleistung von 8.506 kg Milch mit 4,22 % Fett und 3,45 % Eiweiß liegt Landwehr im Mittel der bayrischen Fleckviehpopulation. Alles andere als Durchschnitt ist jedoch die Lebensleistung von 38.700 kg und das Herdenalter von 7,0 Jahren. In den letzten 30 Jahren erreichten 40 Kühe die Marke von 100.000 kg. Die Remontierungsrate liegt bei 12 bis 16 %, das Erstkalbealter bei 31 Monaten, die Zwischenkalbezeit aufgrund der hohen freiwilligen Rastzeit von 113 Tagen, bei 431 Tagen.

Die Botschaft ist klar: Langlebigkeit steht im Zentrum. Oder, wie es Michael Landwehr formuliert: „Damit Kühe alt werden können, muss man ein Auge für die Kuh haben.“ Weiter ergänzt er: „Natürlich wollen wir wieder über die 9.000 kg Jahresleistung, da waren wir schon mal. Aber 10.000 kg Milch ist kein Thema. Das passt nicht zu unserer Zucht-Philosophie.“ Der konstant hohe Umsatz aus dem Zuchtviehverkauf sei wichtiger als der letzte Liter Milch.

Weide und Roboter

Michael Landwehr legt großen Wert auf die Weidehaltung. In der heißen Sommerphase wird nachts geweidet, von



Fotos: Grob
Der Gurrenhof in Neu-Ulm hat eine lange Tradition und ist älter als die Stadt selbst.



Die Rinderaufzucht erfolgt im früheren Laufstall. Jedes Kuhkalb bleibt auf dem Hof.

Frischmelker, deren Milch nicht in den Tank kommt.

Die Molkerei Milchwerke Schwaben nimmt die Milch im Weideglück-Programm ab – ein Baustein, der zur Betriebsphilosophie passt. Michael Landwehr führt dazu das Weidetagebuch.

Kein Mortellaro im Stall

Hygiene wird in den Ställen auf dem Gurrenhof groß geschrieben. „Wir waschen jede Kuh vor der Kalbung und achten sehr auf die Hygiene rund um die Geburt.“ Jede Geburt wird überwacht. Auch bei der Kluengesundheit bleibt man kompromisslos: „Lahmheiten werden sofort behandelt. Klauenpflege wird komplett selbst durchgeführt, aus Prinzip“, sagt der Landwirt.

Qualität vor Tempo

Beim Besamen zeigen sich pragmatische Widersprüche, die Michael Landwehr



Der GEA-Roboter wird durch einen kleinen Melkstand unterstützt, das verschafft Flexibilität.



Die 21-jährige Lie genießt ihren Ruhestand und die gute Pflege auf der Hofweide.

offen anspricht: „Eigentlich ist es inkonsistent, eine Kuh bis zu sechs Mal zu besamen. Aber wir tun es, gerade bei den alten Kühen.“ Die Priorität lautet: Gute Kühe lange im System halten – nicht früh und nicht leichtfertig aussortieren. Trotz intensiver Zuchtarbeit mit modernster Genetik gibt es daher einen Grundsatz im Stall: Die alten, bewährten Kühe bleiben die Stützen der Herde.

Die weiblichen Kälber erhalten zwölf Wochen Vollmilch, die männlichen zusätzlich MAT, bis sie mit 90 bis 100 kg auf dem Markt in Wertingen verkauft werden. Der weitere Aufzuchtweg der Jungrinder erfolgt eher extensiv, aber kontrolliert.

Blick nach vorn

Expandieren wollen die Betriebsleiter nicht mehr. Eine Erweiterung oder Aufstockung der Herde ist nicht geplant, erläutert Michael Landwehr. Der Gurrenhof setzt auf das Bewährte und hat damit nachhaltigen züchterischen und wirtschaftlichen Erfolg. Investiert wird aber in einen neuen Abkalbebereich, um noch mehr Tierwohl zu erreichen.

H. Grob

VikingJersey

VikingJersey bietet reinrassige skandinavische Jersey-Genetik für gesunde, effiziente Kühe mit konstanter Leistung – gestützt auf jahrzehntelange Praxiserfahrung.



Outcross-Vorteil, für stärkere, gesündere Herden

100% Sieben Generationen reinrassige Exzellenz

Reproduktionsleistung, auf die Sie sich verlassen können

Futtereffizienz, die sich auszahlt

Scannen Sie den QR-Code, um mehr zu erfahren. www.vikinggenetics.de



In der Pole-Position

Das österreichische Besamungsunternehmen Genostar dominiert mit seinen Bullen immer häufiger die Top-Listen. Mit der eigenen Sexing-Station soll das Tempo weiter erhöht werden.

Das bekommen auch wir Redakteure selten geboten: Bei unserem Besuch Mitte Januar im österreichischen Gleisdorf (Steiermark) holten die Mitarbeiter der Genostar extra für uns ihren aktuellen Top-Fleckvieh-Bullen GS Metris Pp* mit GZW 148 aus dem Stall. Obwohl der Megastar-Sohn eben noch auf dem

Phantom in der Absamung war, präsentierte er sich jetzt majestatisch und gelassen in der Wintersonne.

Man merkt: Der mischerbig hornlose, genetische Jungvererber mit Milchwert 133 ist der ganze Stolz des Unternehmens. Gleichzeitig steht er wohl wie kaum ein anderer Bulle für die firmeneigene Zuchtphilosophie: GS Metris Pp* bringt mit

+ 1.061 kg viel Milch und positive Inhaltsstoffe mit, seine Werte für Fitness (127) und Eutergesundheit (119) sowie insbesondere für das Exterieur im Euter (121) sind ebenfalls top. Sein Fleischwert ist mit 107 dagegen relativ verhalten. Der Vorzeigebulle – die genetische Nr. 2 der Dezember-Zuchtwertschätzung 2025 – führt eine ganze Reihe weiterer Genostar-



Einer der beiden Standorte: Das Verwaltungs- und Absamungsgebäude in Gleisdorf (Steiermark) rechts, Stallgebäude links.

„Ein hoher Fleischwert führt nicht zum gewünschten Kuhtyp.“

Peter Stückler

Bullen in den oberen Rängen an: Bei Fleckvieh gehören allein fünf der Top-13 der Station! Bei Brown Swiss sind sogar 16 der 20 Top-Bullen im Besitz oder Mitbesitz der Genostar, und das bei gerade mal 10.000 Herdbuchkühen! Das Konzept der größten Besamungsorganisation in Österreich geht offenbar auch wirtschaftlich auf: Die Umsätze im Spermaverkauf – besonders im Export – wachsen stetig (siehe Übersicht S. 36).

Was macht den Erfolg aus?

Woher kommt diese Dominanz an der Spitze bei beiden Rassen? Das fragten wir den langjährigen Geschäftsführer Peter Stückler. „Wir haben schon 2011, als die genetischen Zuchtwerte gerade aufkamen, konsequent auf ein straffes, genetisches Zuchtprogramm umgestellt und unseren Besamungseinsatz auf die besten genetischen Jungvererber ausgerichtet.“ Konkret heißt das:

- Genetische Jungvererber wurden von Anfang an im Ankauf und in der Selektion den Töchtergeprüften gleichgestellt; so betrug der Anteil genetischer Jungvererber an den insgesamt 430.000 Besamungen schon vor zehn Jahren rund 75 %, heute liegt er bei 85 %.
- Durch Verträge mit etwa 98 % der Züchter wird der exklusive Zugriff auf gute Genetik sichergestellt. Wöchentlich werden die neugeborenen Bullenkälber nach einem sogenannten Vier-Väter-Index selektiert, interessante typisiert und ggf. auf Basis eines Zuchtwert-basierten Ankaufsrechners angekauft. Für ihre Aufzucht stehen rund 200 Plätze zur Verfügung.



Peter Stückler führt gemeinsam mit Clemens Blaimauer die Genostar Rinderbesamung GmbH.

für Brown Swiss: „Man muss sich nicht zwischen Zuchtwert und Exterieur entscheiden, in beidem sind gleichzeitig züchterische Fortschritte möglich.“ Bei Fleckvieh wird absichtlich ein eher durchschnittlicher Fleischwert angestrebt, wie etwa bei GS Metris Pp*. „Wir stellen damit die Doppelnutzung nicht infrage, wie uns oft vorgeworfen wird. Aber Bullen mit einem GZW von z.B. 145 und gleichzeitig hohem Fleischwert von 120 bringen meiner Erfahrung nach nicht den Kuhtyp, und vor allem nicht die Top-Euter, die Landwirte haben wollen“, sagt Stückler. Ein Fleischwert von ca. 100 reiche völlig aus. Die gute Nachfrage nach Bullen, wie Wasserstoff, Deluxe oder Wuhudler, sei hierfür ein Beleg. Daher sollte auch im geplanten neuen GZW die Gewichtung vom Fleisch auf Milch und Fitness verschoben werden. Mit dem Einsatz des Hornlos-Gens in die Breite war und ist das Team

Genostar Rinderbesamung GmbH, Österreich



- 2 Standorte
- Eigentümer: Zuchtvverbände NÖ Genetik Rinderzuchtverband und Rind Steiermark, LWK Steiermark u. Niederösterreich
- 37 Mitarbeiter
- 75 Bullen in Produktion, ca. 100 Wartebullen
- 5.000 Betriebe (5 bis 200 Kühe)
- 430.000 Besamungen (eig. Gebiet)
- 9 Mio. € Umsatz
- 2,2 Mio. Spermaportionen/Jahr; 37,3 % Exportanteil
- Rassen: FV, BS, Fleischrassen

von Genostar vorsichtig. Man wolle damit Rückschläge in Strichplatzierung und Melkbarkeit vermeiden. Für den internationalen Markt könne man das Thema aber auch nicht ignorieren.

• Angestrebgt wird ein durchgängig überdurchschnittliches Besamungsniveau und eine hohe Selektionsintensität in den Mitgliedsherden: „Das sind die wesentlichen Hebel für Zuchtfortschritt“, ist Stückler überzeugt. Sechsmal im Jahr gehen daher mit dem Anpaarungsplaner GS AIO per Mail an über 90 % der Mitglieder – unabhängig von Optibull – konkrete Anpaarungsempfehlungen für alle weiblichen Tiere raus. Empfehlungen für die gezielte Paarung erhalten alle Kühe ab GZW 120 und Jungrinder ab GZW 125. „Über 50 % der Betriebe setzen das um“, ist Stückler zufrieden. Außerdem wird auch im unteren Preissegment kein Fleckvieh- oder Brown-Swiss-Bulle unter GZW 132 oder mit schwachem Exterieur angeboten.

begehrten Titel „Weibliche Zuchtfamilie“ vom Rasseverband Braunvieh Schweiz. „Unsere Herde stand für Milchleistung und gutes Exterieur. Aus der Diana-Linie (EX 92, Vater: Ragatz) konnten wir gute Zuchtkühe verkaufen“, zählt Simon Wiederkehr auf.

Genügsame Holsteins

Ihr ursprünglicher Plan sah so aus: „Wir wollten zweigleisig fahren, die Holsteins sollten maximal die Hälfte der Herde ausmachen.“ Nach den Gründen gefragt, warum es dann doch anders kam, muss der Vater von drei Kindern nicht lange

überlegen: „Die Holsteins liefern mit weniger Aufwand und dem gleichen Futter 1.000 kg mehr Milch, sind fröhreifer und problemloser in der Aufzucht. Bei Rindern und Kalbinnen haben wir zudem deutlich weniger Ausfälle als mit Brown Swiss aufgrund von Milchleistung, Fruchtbarkeit oder Dreistrich.“ Der Eigenbestandsbesamer setzte stark auf genomische und gesexte BS-Bullen, wie Highlight, Holdrio, Fantastic oder Phil. „Die Milchleistung war vor allem bei den Erstlaktierenden vielfach eine Katastrophe. Sie brachten oft keine 20 Liter am Tag. Die Tierqualitäten schwankten sehr. Aus

„Die genetischen Zuchtwerte bestätigen sich bei Brown Swiss noch nicht.“
Simon Wiederkehr

unserer Sicht bestätigen sich die genetischen Zuchtwerte für Milch und Exterieur bei Brown Swiss noch nicht, wir haben da zu wenig Zuchtfortschritt gesehen. Das ist bei Holsteins anders.“

Dass mehrere Berufskollegen ähnlich denken, bekommt Simon Wiederkehr als Präsident des Holsteinverbandes Ostschweiz – einem traditionellen Brown-Swiss-Zuchtgebiet – hautnah mit. Sie stocken ihre Herden inzwischen verstärkt mit Holsteins als Zweitrasse auf, sodass das Land laut Braunvieh Schweiz nur noch 150.000 BS-Herdbuchkühe zählt.

Mit den Bedingungen am Standort auf rund 800 m Höhe kommt Wiederkehrs Holsteinherde sehr gut klar. Bei einer Ration bestehend aus Heu, Mineralfutter und maximal 3 kg einer zugekauften Kraftfutter-Strukturierung pro Kuh und Tag geben sie aktuell im Schnitt ca. 9.000 kg Milch mit 4,0% Fett und 3,8% Eiweiß. Die spezielle Mischung aus Luzerne, Weizen-Gerste-Maiswürfel, Graspellets und etwas angewelkten Zuckerrübenschitzeln

Milchbetrieb Wiederkehr, Schweiz



- 35 Kühe plus weibliche Nachzucht
- 9.000 kg Milch, 4,0 % Fett, 3,8 % Eiweiß
- Heumilcherzeugung
- 18 ha Grünland, Weidehaltung
- 2 Arbeitskräfte

erhalten die Tiere morgens und abends aus dem Schrägmischer per Schaufel zugeteilt. „Das Kraftfutter haben wir seit dem Rückgang der Milchpreise reduziert, die meisten Tiere erhalten 1,5 bis 2 kg/ Tag“, schildert Simon Wiederkehr mit Blick auf die Ökonomie.

Schnell züchterische Erfolge

„Unsere Kühe stehen für viel Milch aus dem Grundfutter und für eine gute Gesundheit“, fasst der Betriebsleiter zusammen. Eine Zellzahl zwischen 50.000 bis 80.000 ist ein deutlicher Beleg dafür. Im Moment liegt die mittlere Lebensleistung der Herde bei ca. 26.000 kg mit einem Maximum bei 63.000 kg. Der Besamungsindex von 1,5 zeugt von einer guten visuellen Brunsterkennung und gleichzeitig guter Fruchtbarkeit. In der Regel werden die Tiere ca. 95 Tage nach der Abkalbung wieder belegt. Ein Erstkalbealter von 24 statt wie bisher 25 Monaten sei das Ziel, doch durch die Alpung der Jungtiere erschwert.

Aufgebaut haben die Züchter ihre Herde mit Tieren aus der Schweiz, Deutschland und den Niederlanden. Viele stammen aus ET, so z.B. Atwood Kate Jaspar Kobo 19 von Bons Holstein, einige auch vom süddeutschen Zuchtbetrieb Mock. Vielversprechend entwickelt sich aktuell eine Jasper-Tochter aus Swingman-Naomi-Red sowie zwei Kälber aus Embryonen ihrer Top-Kuh Mox King Doc Dana. Sie stammt aus ET und glänzt in der 2. Laktation mit einer 305-Tage-Leistung von 11.636 kg.

Weil jetzt weniger Nachzucht nötig ist, besamt Wiederkehr mehr Tiere gesamt oder mit Fleischrassen. Die Zahl der Verkaufstiere steigt. Die Bullenauswahl

nimmt das zuchtbegeisterte Ehepaar gemeinsam vor, wobei die Milchleistung (ab + 800 kg), die Euterqualität (ab 115) und die Oberlinie oben stehen. Aktuell sind die US-Bullen Chief und Blakely sowie Irwin im Container. Der Einsatz genetischer Vererber hält sich mit Töchtergeprüften die Waage. Hornlose sind die Ausnahme. Ihrem Faible für schöne Kühe geht Familie Wiederkehr auch bei der Holstein-Zucht nach. So ließen

Schauerfolge nicht lange auf sich warten. Dana z.B. holte sich den 3. Platz bei der Grand Champion-Wahl der Messe „Tier & Technik“ in St. Gallen 2024. Bei der Ostschweizer Eliteschau konnten sie mit Swingman-Lulu aus eigener Zucht die 2. Abteilung gewinnen. Simon und Corina Wiederkehr sind hochmotiviert: „Auch wenn die Hürden bei Holsteins für EX-Kühe viel höher sind als bei Brown Swiss: Das ist unser Ziel.“ S. Lehnert



Foto: Lehnert
Das Jungvieh verbringt die Sommer in der Regel auf der Alp. Im Winterhalbjahr ist es auf verschiedene Stallungen verteilt, ein Aufzuchtstall für alle ist in Planung.



Die Zeit für eine intensive Betreuung der Kälber zahlt sich aus, meinen die Betriebsleiter. Auf der Weide seien sie dann später viel umgänglicher.

Foto: Lehnert



GEHÄCKSELTES STROH

Hohe Saugfähigkeit

Halmänge: ca. 2-5 cm

Mit fünf Drähten gebunden

Speziell für Milchkühe

+34 947411333

+34608294699

nual@agronual.es

09239 Arenillas de Muño

Burgos - SPANIEN

www.agronual.es

Fruchtbare Herde: So geht's

Eine Herde mit guten Fruchtbarkeitskennzahlen schätzt jeder Züchter. Wie gelangt man dorthin? Und welche Hilfsmittel sind in der Brunstbeobachtung entscheidend? Dr. Jacquelin Schult von der Tierarztpraxis Rindergesundheitsdienst in Vierden (NS) erläutert das Thema im Interview.



Regelmäßige Zyklen und deutlich erkennbare Brunstmerkmale erleichtern das Fruchtbarkeitsmanagement. Insbesondere Sensoren sind nützlich, falls die Tiere nicht so deutliche Brunstsymptome zeigen.



Foto: Privat

→ Frau Dr. Schult, welche fünf Fruchtbarkeitskennzahlen sollten Milchviehhalter im Blick haben?

Dr. Jacquelin Schult

„Eine Kuh mit 60 kg Milch sollte nicht vor dem 120. Tag besamt werden.“

Die Rastzeit, die Verzögerungszeit, den Erstbesamungserfolg, die Non-Return-Rate und daraus resultierend die Zwischenkalbezeit.

Besonders wichtig ist mir, dass der Herdenbetreuer eine Rastzeit festlegt, die zur Leistung der Tiere passt. Diese sollte idealerweise pro Kuh definiert werden. Als Faustzahl empfehle ich: Höchstleistung $\times 2$ bis 2,2 = Tage bis zur ersten Besamung. Eine Kuh mit 60 kg Tageshöchstleistung sollte also nicht vor dem 120. Laktationstag besamt werden. Gesunde Tiere mit etwa 35 kg Tagesleistung können hingegen durchaus schon um den 70. Tag herum besamt werden. Ist die geringere Leistung jedoch krankheits- oder stressbedingt, braucht auch dieses Tier mehr Zeit zur Regeneration.

Eine verlängerte oder individuelle Rastzeit darf nicht bedeuten, dass man die Tiere aus dem Blick verliert. Entscheidend ist, im Rahmen eines strukturierten Fruchtbarkeitsmanagements zu überprüfen, ob die Tiere gynäkologisch gesund sind und regelmäßige Zyklen zeigen. Nur dann sind sie zum Zeitpunkt der ersten Besamung auch wirklich

Wir suchen DICH!

**VOLONTÄR/REDAKTEUR
FÜR DEN FACHBEREICH
RIND (M/W/D)**

Vollzeit | ab sofort |
Hybrid in Münster-Hiltrup



besamungstauglich. Ein wichtiger Kontrollparameter ist der Erstbesamungserfolg, der mindestens 60 % betragen sollte. Liegt dieser deutlich darunter oder ist der Zweitbesamungserfolg höher als der erste, deutet das darauf hin, dass entweder zu früh besamt wurde oder gynäkologische Probleme vorliegen.

→ **Wie ordnen Sie die Verzögerungszeit und die Non-Return-Rate ein?**

Die Verzögerungszeit, also die Zeit zwischen erster Besamung und Eintritt der Trächtigkeit, sollte im Herdendurchschnitt maximal einen Zyklus, also etwa 21 Tage, betragen. Längere Verzögerungszeiten sprechen dafür, dass die Tiere zum Besamungszeitpunkt noch nicht aufnahmefähig waren – hier muss die Ursache geklärt werden.

Zur Non-Return-Rate ist zu sagen: Werden Tiere auffällig häufig nachbesamt oder überschreiten deutlich die normale Zykluslänge, spricht das für vermehrte Embryonalverluste, denen man gezielt nachgehen sollte.

→ **Gibt es eine einfache Kennzahl für den Praxisalltag?**

Ja, der Anteil neu tragender Tiere pro Monat sollte etwa 10 % der Herde betragen. Allerdings können Krankheitsgeschehen wie etwa die Blauzunge diesen Wert

verzerren, weil es dann zeitlich gebündelt zu Nichtträchtigkeiten kommt. Deshalb ist diese Kennzahl eher zur aktuellen Einschätzung geeignet, weniger zur langfristigen Bewertung.

→ **Wie wichtig ist die tierärztliche Unterstützung bei der Fruchtbarkeit?**

Ich halte eine Unterstützung im Fruchtbarkeitsmanagement für sehr wichtig. Entscheidend sind regelmäßige Untersuchungen frisch abgekalbter Tiere, damit frühzeitig klar ist, ob sie zum Besamungszeitpunkt auch tatsächlich besamungstauglich sind. Ebenso sollten Tiere mit unregelmäßigem oder ausbleibendem Zyklus gezielt untersucht und gegebenenfalls behandelt werden. Eine individuell verlängerte Rastzeit bedeutet nicht weniger Kontrolle – sondern im Gegenteil, mehr gezielte Betreuung, um stabile Trächtigkeiten zu erreichen.

→ **Sind Sensoren und digitale Brunsterkennungssysteme hilfreich?**

Digitale Brunsterkennungssysteme – gemeint sind Sensor-Systeme wie z.B. CowManager, Sensehub, Smaxtec oder CowControl, bieten enorme Möglichkeiten, die Fruchtbarkeit zu verbessern.

Betriebe mit bereits sehr guter Brunstbeobachtung profitieren zwar weniger, doch gerade dort, wo die Brunstbeobachtung aus Zeit- oder Personalmangel bislang schwierig war, ist der Zugewinn enorm. Denn bei heutigen Hochleistungskühen dauert die Hauptbrunst oft nur noch wenige Stunden. Selbst mit guter Beobachtung ist es schwierig, diese zuverlässig zu erkennen.

→ **Welche Rolle spielt die Selektion auf Töchterfruchtbarkeit?**

Ob die Genetik tatsächlich ein „Game-Changer“ für die weibliche Fruchtbarkeit ist, vermag ich nicht zu beurteilen. In der Praxis kann die genomische Selektion aber eine wichtige Rolle in der Anpaarungsstrategie spielen: Tiere mit niedrigem genetischem Zuchtwert können gezielt mit Fleischrassen besamt werden, Kühe mit hohem Zuchtwert können mit gesextem Sperma belegt werden, um möglichst viel hochwertige weibliche Nachzucht zu erhalten.

H. Grob

„Brunsterkennungssysteme können die Fertilität verbessern.“

Dr. Jacqueline Schult



Foto: Weyers

Diese Färse (Vater: LOH Lemon) aus dem Bestand von Familie Lohmöller aus Emsbüren (Niedersachsen) vereint ideal alle Qualitäten der aAa-Analyse.

Serie
Zuchtwerte in der Praxis

Balance als strategischer Vorteil

Diese Kennzahlen sollten Sie kennen

Kennzahl	Definition
Verzögerungszeit	Die Verzögerungszeit (VZ) zählt die Tage zwischen der ersten Besamung und der erfolgreichen Besamung (erster Trächtigkeitstag) innerhalb einer Laktation. Es werden nur Tiere erfasst, die auch tatsächlich tragend geworden sind. Die Rastzeit (RZ) zählt die Tage zwischen der Abkalbung und der ersten Besamung. Sie setzt sich in der Praxis aus zwei Komponenten zusammen: Die biologische Wartezeit, die es braucht, bis die Kuh zum ersten Mal wieder deutlich in Brunst ist. Die freiwillige Wartezeit, die der Betrieb festlegt oder festlegen sollte.
Rastzeit	Der Besamungsindex (BI) ist ein Quotient: Alle Besamungen werden durch die Anzahl aller besamter Tiere geteilt. Der Erstbesamungserfolg (EBE) ist dagegen die Trächtigkeitsrate nach den Erstbesamungen: Dieser prozentuale Anteil der Herde ist gleich bei der ersten Besamung trächtig geworden und geblieben.
Zwischenkalbezeit	Die Zwischenkalbezeit (ZK) zählt die Tage zwischen zwei aufeinanderfolgenden Abkalbungen einer Kuh. Sie ist eine leistungs- und managementabhängige Kenngröße.
Die Non-Return-Rate	Die Non-Return-Rate (NRR) bezeichnet den Prozentsatz der Tiere, welche in einer festgelegten Zeit (nach 56 oder nach 75 Tagen) nicht noch einmal besamt wurden.
Anteil tragender Tiere pro Monat	Der Anteil der bei der monatlichen Trächtigkeitskontrolle tragend untersuchter Tiere sollte bei 10 % liegen.
Pregnancy Rate (PR)	Die Pregnancy Rate umfasst sowohl den Bereich Brunsterkennung als auch Konzeptionserfolg und ist deshalb sehr aussagekräftig. Die Zahl gibt an, wie viel Prozent aller brünstigen Kühe im 21-Tage-Zyklus trächtig geworden sind. Dafür wird zuerst der Anteil aller erkannten Brunsten ermittelt und im zweiten Schritt der Erfolg der Besamungen.

Die Fruchtbarkeit der eigenen Herde lässt sich mithilfe einiger Kennzahlen beurteilen und steuern.

Top-Zuchtwerte auf dem Papier, Probleme im Stall? Triple-A setzt dort an, wo reine Zahlen an Grenzen stoßen und rückt den funktionellen Körperbau wieder in den Fokus der Anpaarung.

Die deutsche Rinderzucht ist von genetischen Zuchtwerten geprägt. Mit wenigen Klicks lassen sich Leistungspotenzial und Vererbungssicherheit erfassen – oft bleibt der Blick auf das Tier selbst jedoch auf der Strecke. „Wir optimieren Zuchtwerte auf dem Papier, doch im Stall stoßen Hochleistungstiere nicht selten an

ihre anatomischen Grenzen“, sagt Jake Lohmöller, aAa-Analyst bei aAa Weeks. Trotz präziser genetischer Prognosen stagniert die Nutzungsdauer deutscher Milchkuhbetriebe durchschnittlich weiterhin bei etwa 2,5 bis 3,0 Laktationen. Laut Jake Lohmöller eine Folge der starken Fokussierung auf Einzelmerkmale, die sich negativ auf Langlebigkeit,

Tiergesundheit und Wirtschaftlichkeit auswirken.

Wie funktioniert Triple-A?

Um nicht nur die Zuchtwerte, sondern auch die Anatomie von Kühen stetig zu entwickeln, hat Bill Weeks die aAa-Methode geschaffen. Der Kerngedanke seiner Philosophie: Die Anatomie bestimmt

die Funktion. Kühe sollten als ganzheitliches, funktionelles System betrachtet werden. Ziel ist ein ausgewogener Körperbau, der Belastungen standhält. „aAa ist keine Bewertung in gut oder schlecht, sondern eine wertfreie anatomische Bestandsaufnahme“, erklärt Lohmöller.

Statt nur isolierte Fehler zu korrigieren, analysiert das System die anatomischen Ursachen von Schwächen und gleicht diese über die Anpaarung mit einem passenden Vererber aus. Das Ziel ist nicht das Extreme, sondern funktionelle Ausgeglichenheit.

Balance schaffen

aAa unterscheidet sechs Kuhtypen. Ideale Tiere vereinen alle sechs in einem ausgewogenen Verhältnis:

- 1 =Dairy: sehr leistungsbereit, produzieren viel Milch im Verhältnis zu ihrer Größe, gute Melkbarkeit
- 2 =Tall: schnelles Wachstum, hohes, elastisches Euter, einfach zu melken
- 3 =Open: offenes Becken bietet viel Platz für das Euter, kalben problemlos, gute Fruchtbarkeit, einfache Bewegung
- 4=Strong: Entwicklungspotenzial im



Foto: Weyerts

Jake Lohmöller ist seit drei Jahren aAa-Analyst und analysiert Kühe in Deutschland, Schweiz und Österreich.

„Die Körperform beeinflusst die Körperfunktion.“

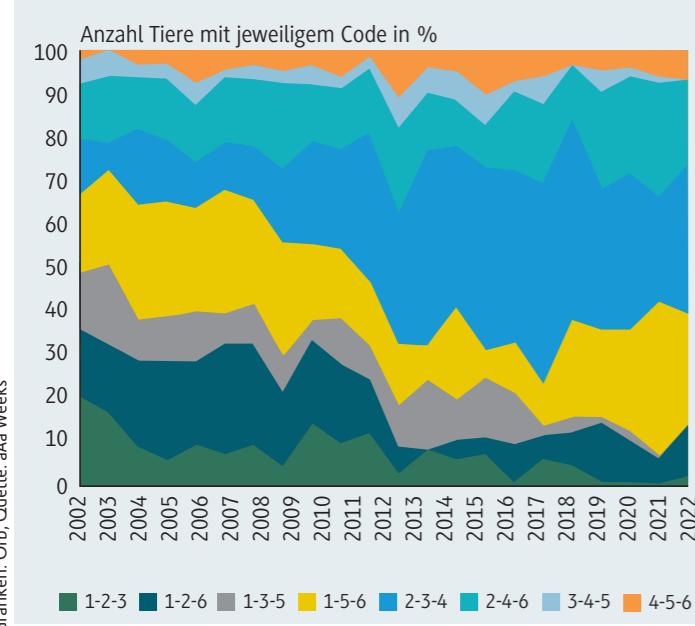
Jake Lohmöller

- 6=Style: aufmerksam, solide Knochen, ebenes Becken, gesunde Klauen

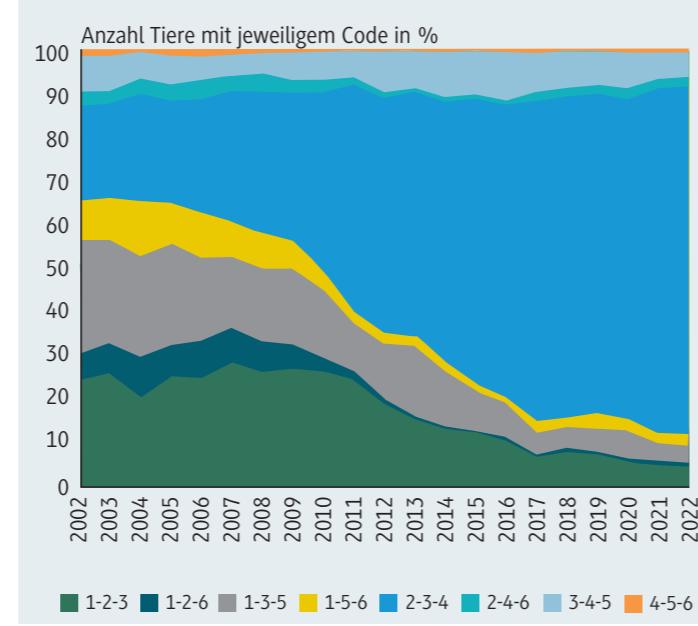
Dabei unterscheidet sich die Codierung von Kühen und Bullen: Bei Kühen beschreibt der dreistellige Code die drei Qualitäten, die dem Tier am stärksten fehlen. Eine Kuh mit dem Code 561 benötigt demnach mehr Breite (Smooth), gefolgt von korrektem Knochenbau (Style) und Milchcharakter. Bei Bullen kennzeichnet der Code die Qualitäten, die er besonders stark vererbt. Ein 561-Bulle bringt genau die Eigenschaften mit, die der genannten Kuh fehlen. Stimmen die Codes von Kuh und Bulle überein, spricht man

von einer sogenannten 100 %-Anpaarung. Auch 75- oder 50 %-Übereinstimmung gelten als praxisgerecht. Eine Codierung ist ab einem Alter von etwa sieben Monaten möglich. Abgekalbte Tiere können erneut beurteilt werden.

1. Verfügbare Codes bei Brown Swiss



2. Verfügbare Codes bei Holstein

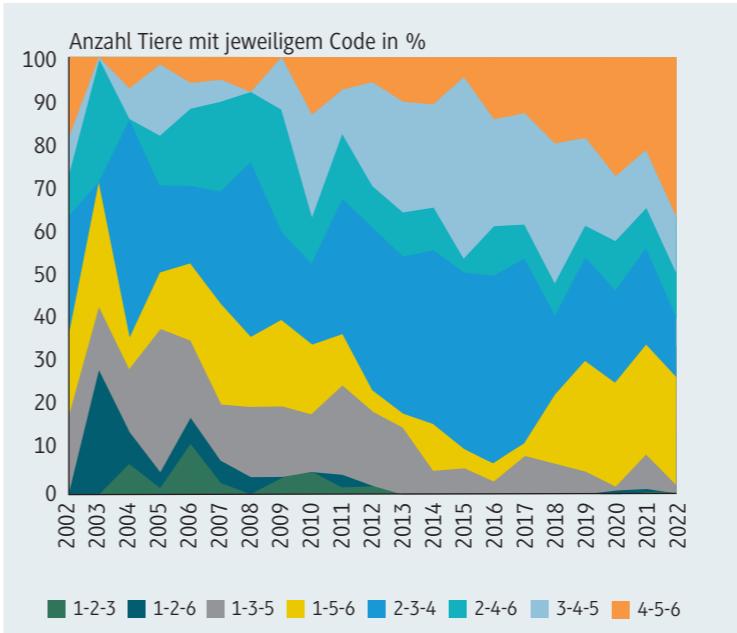


Widerspruch zur Genomik?

„Die Kombination aus anatomischer Analyse und genomischen Zuchtwerten stellt keinen Gegensatz dar, sondern ergänzt sich sinnvoll“, erklärt Jake Lohmöller. Entscheidend ist: Die Nutzung der genetisch besten Vererber bleibt ausdrücklich möglich. Kennt der Züchter den aAa-Code seiner Kuh, kann er gezielt Bullen auswählen, die die fehlenden Qualitäten mitbringen und aus diesen Vererbern die mit den relevantesten Zuchtwerten für den Betrieb selektieren. aAa ersetzt die Zuchtwertselektion damit nicht, sondern strukturiert sie anatomisch. Auch die Sorge vor zunehmender Inzucht erweist sich häufig als unbegründet: „In Herden mit vielen ähnlichen Codes (z. B. 234) eröffnet die gezielte Nutzung von Bullen mit anderen Stärken neue Spielräume in der Linienführung.“

Ein häufig geäußerter Vorwurf lautet außerdem, „aAa klappe Milch“. Jake Lohmöller widerspricht deutlich: „Das ist ein Vorurteil. Es gibt sehr wohl Bullen mit runden Codes, die hohe Milchleistungen vererben. aAa entscheidet nicht gegen

3. Verfügbare Codes bei Fleckvieh



Kurz gefasst

- aAa versteht die Anatomie als Schlüssel zu Langlebigkeit, Tiergesundheit und Wirtschaftlichkeit.
- Codes sollen fehlende und stark vererbte Qualitäten von Kuh und Bulle passgenau kombinieren.

auf (siehe Übersicht 2). Steile Hinterbeine und enge Umdreherabstände führen zu dem in der Praxis bekannten „Pinguin-Gang“. Gleichzeitig fehlt es vielen jungen Bullen an Breite und Substanz im Vorderbau. Schätzungen zufolge tragen 80 bis 90 % der Top-Bullen die Qualitäten 5 und 6 nicht unter ihren ersten drei Codes. Einflussreiche Vererber wie Shottle (243) oder Goldwyn (234) haben 2 und 4 stark in der Rasse verankert.

● Fleckvieh: Breite häufig vorhanden. Defizite bestehen eher bei 2 und 3. Fehlt der Raum im Becken, kann sich das Euter nicht optimal entfalten, was z.B. Zwischenschenkel-Ekzeme begünstigt (Übersicht 3).

● Jersey: Die Rasse zeigt die größte Bandbreite. Durch die Kombination „runder“ dänischer und „scharfer“ US-Linien ist hier häufig noch eine gute anatomische Ausgeglichenheit möglich.

Praxisbeispiel: Familie Kleemann

Milcherzeuger Mimke Kleemann setzt seit 2017 auf aAa. Der Landwirt aus Burhafe (Niedersachsen) wurde zunehmend unzufrieden mit seiner Herde: „Die Kühe waren in Ordnung, aber die Nachzucht wurde zu scharf und zu groß.“

Auf einer Infoveranstaltung seines Zuchunternehmens lernte er die aAa-Analyse kennen und ließ die ersten Tiere codieren. „Schon bei den ersten Kälbern, die aus aAa-Anpaarungen geboren wurden, haben wir einen Unterschied bemerkt. Sie waren viel vitaler und ausgeglichener.“ Seitdem hat sich auch die Remontierungsrate verbessert. „Aktuell liegt sie bei etwa 15 %“, erklärt Mimke Kleemann. „Unsere Kühe werden richtig alt. Durch den ausgeglichenen Körperbau müssen wir beispielsweise auch kaum Klauen behandeln.“

A. Weyerts

Den einen aAa-Code gibt es nicht. Die benötigten Qualitäten hängen von der Herde und der genetischen Ausgangslage ab. Im folgenden Bullenticker stellen wir daher Vererber mit seltenen Codes für ihre Rasse vor. →

Bullenticker

Eine möglichst ausgeglichene Herde zu züchten und Tiere mit Extremen im Körperbau zu vermeiden, sind das Ziel der Triple-A-Methode. Während der aAa-Code für weibliche Tiere zeigt, welche Qualitäten fehlen, setzt sich die Reihenfolge eines Bullen aus den Stärken zusammen, die er vererbt. Wir haben Bullen unterschiedlicher Rassen mit seltenen aAa-Codes und einem möglichst kompletten Vererbungsprofil gesucht.



AG Ampere



10/347720 (Alpengenetik)

Züchter: Brader, Memmingen

GZW 135
FW 100, VIW 108
FIT 119, ÖZW 126
MW 118, + 278 kg
+ 0,18 % Fett
+ 0,17 % Eiweiß
EGW 110, ZZ 109
MBK 107, PER 108
ND 112, FRW 115
KVLp 110, KVLm 111

Foto: Nolli



Amarula x Dane x AG Vanpari

88 100 112 124

	Bemuskulung			
Kreuzbeinhhöhe		106		
Brustbreite		105		
Rumpftiefe		109		
Oberlinie		106		
Beckenlänge		102		
Beckenbreite		107		
Beckenneigung		101		
Umdreher		103		
Sprg.winkel		109		
Sprg.ausprägung		114		
Fessel		99		
Trachten		102		
Voreuterlänge		104		
Hintereuterbreite		106		
Hintereuterhöhe		95		
Zentralband		90		
Eutertiefe		104		
Voreuterlaufhäng.		114		
Euterbalance		109		
Strichlänge		103		
Strichdicke		107		
Strichplatz. vorne		112		
Strichplatz. hinten		104		
Strichstell. hinten		95		
Euterreinheit		107		
Rahmen		110		
Becken		109		
Fundament		108		
Euter		106		

● genom., aAa 561423

Donnerhall



10/357056 (BSG)

Foto: Nolli



Amarula x Dane x AG Vanpari

88 100 112 124

	Bemuskulung			
Kreuzbeinhhöhe		99		
Brustbreite		104		
Rumpftiefe		104		
Oberlinie		90		
Beckenlänge		97		
Beckenbreite		101		
Beckenneigung		95		
Umdreher		101		
Sprg.winkel		96		
Sprg.ausprägung		104		
Fessel		110		
Trachten		114		
Voreuterlänge		97		
Hintereuterbreite		107		
Hintereuterhöhe		103		
Zentralband		109		
Eutertiefe		107		
Voreuteraufhäng.		105		
Euterbalance		100		
Strichlänge		112		
Strichdicke		84		
Strichplatz. vorne		104		
Strichplatz. hinten		107		
Strichstell. hinten		108		
Euterreinheit		103		
Rahmen		101		
Becken		98		
Fundament		110		
Euter		111		

● genom., aAa 516423

Zelda

10/861140 (BSG)



Foto: Thoma

Zeiger x Hilfinger x Mahango Pp*

Züchter: Karin und Alois Schmidseder, Enzenkirchen

GZW 133, FW 109

FIT 117, ÖZW 128

MW 119, + 674 Milch kg

+ 0,01 % Fett, 0,04 % Eiweiß



Wak

10/863730 (BVN)



Foto: Keleki

Wyatt x Sunrise x Happyday

Züchter: Götz GbR, Großfalterbach

GZW 134, FW 104

FIT 115, ÖZW 128

MW 128, + 952 Milch kg

+ 0,04 % Fett, + 0,02 % Eiweiß



Hayward

10/427145 (RBW)

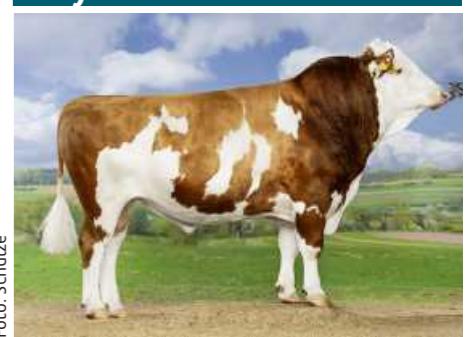


Foto: Schulze

Hashtag x Waban x Manigo

Züchter: Kress GbR, Wilhelmsdorf

GZW 142, FW 119

FIT 119, ÖZW 137

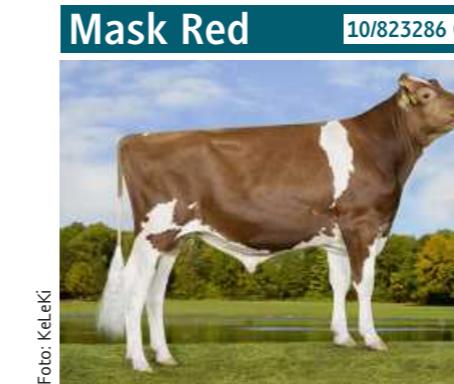
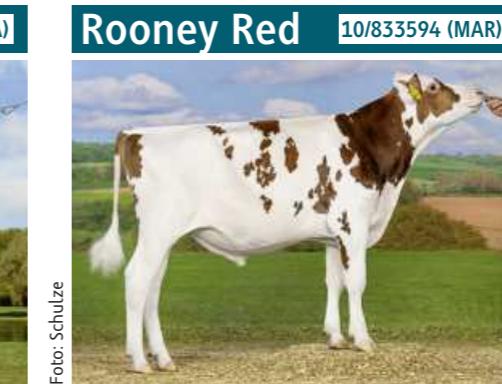
MW 124, + 957 Milch kg

- 0,08 % Fett, + 0,02 % Eiweiß




Salazar 10/619277 (QNE)

Garido 10/811606 (RBB)

Casino 10/156583 (VOST)

Mask Red 10/823286 (RA)

Rooney Red 10/833594 (MAR)

Skill Red 10/960813 (QNE)

Saiko x Powerbuck x AltaZazzle

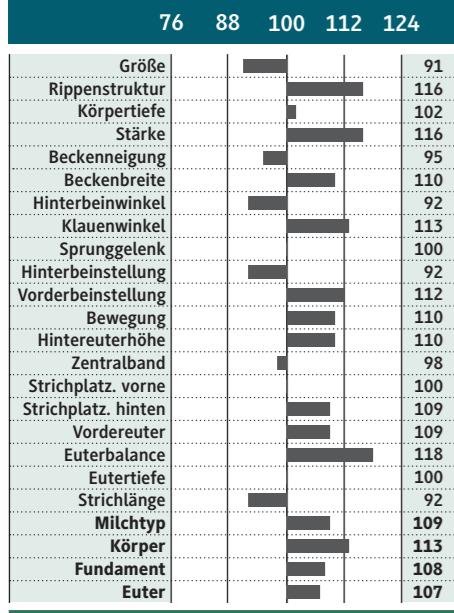
Züchter: Peak Genetics, Shawano (USA)

RZG 153, RZ€ 2.661
RZN 133, RZE 115
RZM 137, +860 Milch kg
+0,51 % Fett, +0,23 % Eiweiß

RZS 109, RZD 95, RZR 112
RZKd 106, RZKm 109, RZKälberfit 99
RZGesund 113, DDControl 116

Salazar hat als einzig verfügbarer Saiko-Sohn seine Wurzeln mütterlicherseits bei der legendären Larcrest Crimson EX 94. Er vererbt hohe Fett- und Eiweißprozente, einen mittleren Rahmen, gute Körperfondition und breite Becken. Seine Töchter sollten sich auf trockenen Fundamenten und guten Klauen bewegen. Die Strichplatzierung der fest aufgehängten Euter eignet sich für Melkroboter. Die hohe Nutzungsdauer und Gesundheit stechen heraus, ebenso wie der hohe RZÖko.

● genomisch, aAa 513624


Gymnast x Penley x Boss

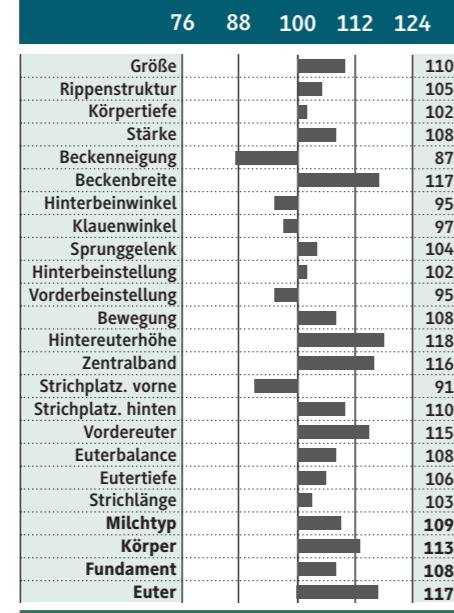
Züchter: Olaf Röden, Witsum

RZG 129, RZ€ 1.313
RZN 105, RZE 121
RZM 133, +1.007 Milch kg
+0,39 % Fett, +0,12 % Eiweiß

RZS 108, RZD 100, RZR 94
RZKd 97, RZKm 111, RZKälberfit 75
RZGesund 108, DDControl 115

Garido gehört nach wie vor zu den attraktiven töchtergeprüften Bullen in Deutschland. Seine zahlreichen Nachkommen überzeugen in langen Laktationen mit hohen Leistungen und Inhaltsstoffen. In Kombination mit absoluten Qualitäts-eutern, parallel gestellten Fundamenten und gesunden Klauen züchtet der Gymnast-Sohn wirtschaftliche, ansehnliche und verlässliche Kühe. Durch den hohen Zuchtwert für DDControl sind seine Töchter weniger anfällig für Mortellaro.

● töchtergeprüft, aAa 315426


DG Charley x Mardi Gras x Planet

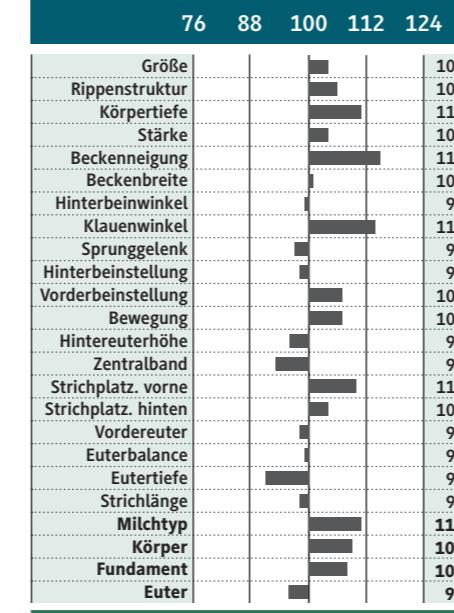
Züchter: De Veelhorst Holsteins, Nunspeet (NL)

RZG 127, RZ€ 1.520
RZN 114, RZE 106
RZM 131, +1.343 Milch kg
+0,13 % Fett, +0,04 % Eiweiß

RZS 112, RZD 102, RZR 98
RZKd 104, RZKm 111, RZKälberfit 104
RZGesund 103, DDControl 103

Casino hat bereits überzeugt: Seine mehr als 12.000 Töchter bestechen mit viel Milch und mittleren Rahmen. Einige seiner hoch genomischen Nachkommen haben bereits Zuchtprogramme geprägt. Der Bulle stammt aus der renommierten Broeks-Betty-Familie und punktet mit starker Milchleistung sowie hoher Nutzungsdauer. Casino vererbt abfallende Becken, viel Körpertiefe und gute Fundamente. Seine Nachzucht ist sehr einheitlich und robotertauglich.

● töchtergeprüft, aAa 351426


Stamkos x Wisent x Sunfish RF

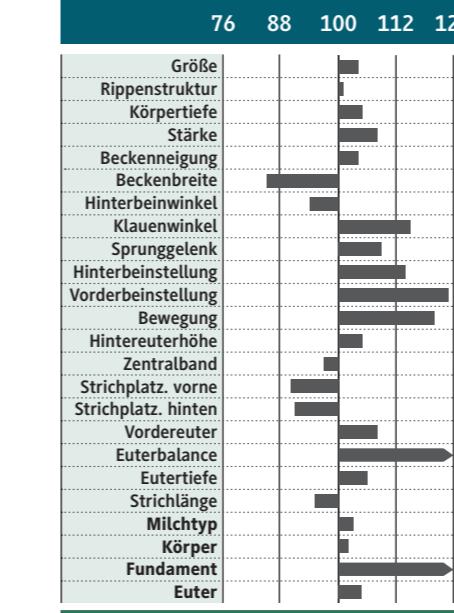
Züchter: GenHotel B. V., RA Lierderholthuis

RZG 146, RZ€ 2.158
RZN 123, RZE 118
RZM 135, +1.354 Milch kg
+0,11 % Fett, +0,16 % Eiweiß

RZS 125, RZD 88, RZR 102
RZKd 108, RZKm 109, RZKälberfit 100
RZGesund 123, DDControl 113

Seine alternative Blutführung, balancierte Zuchtwerte und deren konstante Entwicklung machen Mask Red populär. Robustheit, Gesundheit, gute Milchleistung und hohe Funktionalität machen ihn zu einem verlässlichen Bullen für jede Herde. Seine Töchter sind mittelrahmig, ausreichend konditioniert, überzeugen durch beste Mobilität, feste Fundamente sowie ordentliche Euter mit langen und gut platzierten Strichen. Sie eignen sich für automatische Melksysteme.

● töchtergeprüft, aAa 153624


Ranger Red x Gywer RDC x Kerrigan

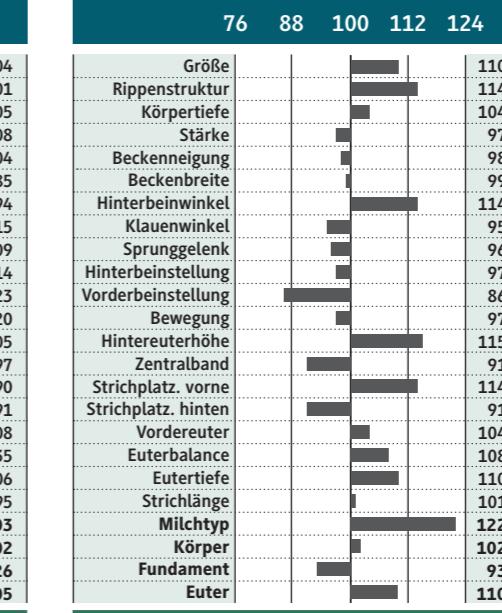
Züchter: Jürgen Hintze, Trebel

RZG 142, RZ€ 2.265
RZN 125, RZE 109
RZM 136, +1.583 Milch kg
+0,16 % Fett, +0,04 % Eiweiß

RZS 122, RZD 103, RZR 108
RZKd 103, RZKm 103, RZKälberfit 94
RZGesund 119, DDControl 101

Rooney Red steht für Kühe, die lange bleiben und Leistung bringen. Seine Nachkommen liefern ordentliche Milchmengen mit überzeugenden Inhaltsstoffen. Dazu besitzt der Bulle eine interessante Triple-A-Codierung, die ihn genetisch noch spannender macht. Gleichzeitig überzeugt er mit einer starken Kombination aus Eutergesundheit und Melkbarkeit. Seine gute Töchterfruchtbarkeit und leichtere Kalbungen bringen funktionale Nachkommen hervor.

● genomisch, aAa 351


Skyliner x Money P x Spark Red

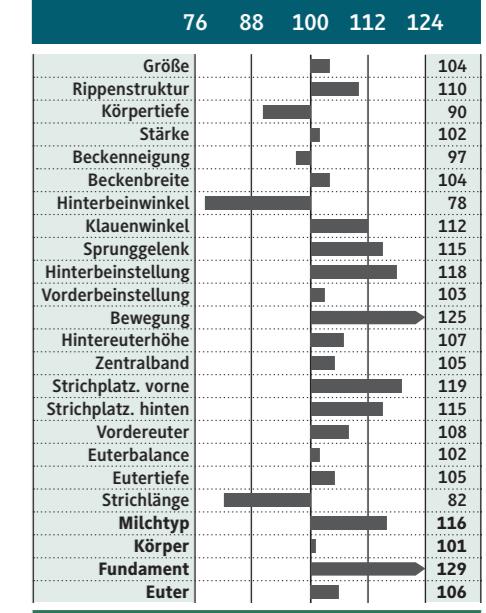
Züchter: Martin Biederick, Diemelsee

RZG 149, RZ€ 2.333
RZN 127, RZE 123
RZM 131, +2.121 Milch kg
-0,24 % Fett, -0,14 % Eiweiß

RZS 120, RZD 95, RZR 109
RZKd 113, RZKm 106, RZKälberfit 106
RZGesund 127, DDControl 131

Skill Red hat ein interessantes Pedigree mit Wurzeln bei Rainyridge Talent Barbara EX 95 und wird selbst bereits als Bullenvater genutzt. Der Leistungsvererber steht für mittelrahmige Töchter mit besten Fundamenten. Die drüsigen Euter sind hoch und fest aufgehängt und haben eine gute Balance. Der Bulle kombiniert Nutzungsdauer, Töchterfruchtbarkeit und Kälberfitness. Bei passender Melkbarkeit vererbt er eine sehr gute Eutergesundheit und hohe Persistenz.

● genomisch, aAa 315246



Bullenticker

Inter-national

VR Ferman

10/585836 (VG)

VR Fairway x VR Hopla



Foto: Arink

VR Ferman ist mit NTM 31 einer der bewährtesten Bullen. Mit 275 laktierenden Töchtern ist sein Produktionswert von 123 sehr zuverlässig. Der Bulle zeugt Nachkommen mit hohen Inhaltsstoffen, die etwas größer als der Durchschnitt sind, starke Fundamente haben und sehr gesund sind. Ferman ist zudem bereits Bullenvater.

NTM 31, Milch kg 90
Produktionsindex 123
Saved Feed 112, Rahmen 111
Fundament 117, Euter 99

ND 102, PER 111, MBK 104
Gesundh. 112, Euterges. 106
Töchterfruchtbarkeit 105
aAa 243



GS Hagelwind Pp*

10/607208 (GS) Heiss x Wintertraum



Foto: Moy



Mit seinen Werten für Nutzungsdauer, Euter- und Kluengesundheit ist GS Hagelwind Pp einer der höchsten Fitnessbullen der Fleckviehpopulation. Im Exterieur überzeugt er insbesondere mit korrekt gewinkelten, trockenen Sprunggelenken sowie gut eingebundenen, hohen Eutern.

GZW 140, FW 107
MW 114, +631 Milch kg
-0,09 % Fett, -0,03 % Eiweiß
FIT 138, ÖZW 145, Euter 125

PER 108, ZZ 131, MBK 95
EGW 136, ND 138, FRW 112
KVp 110, KVm 107, KGW 121
aAa 342516

Lamborghini P

10/609115 (CRI) Lockdown PP x Victor Pp*



Foto: Noll

Als Hornlosvererber gefällt Lamborghini P durch ein ausgewogenes Exterieur mit sehr guten Eutern sowie breiten Hintereutern, die sich für Melkroboter eignen. Er verspricht rahmige Körper mit Tiefe und Breite, sowie lange und breite Becken. Zudem kombiniert der Bulle Euter-gesundheit und Melkbarkeit.

GZW 112, FW 107
MW 109, +329 Milch kg
+0,00 % Fett, +0,00 % Eiweiß
FIT 103, ÖZW 111, Euter 117

PER 93, ZZ 103, MBK 105
EGW 104, ND 99, FRW 106
KVp 90, KVlM 104, KGW 94
aAa 153



T Rex

10/773920 (WWS) Deluxe x Legacy x Dynamo



Foto: Erbsen



Pine Tree Legacy
(Großvater von T Rex)

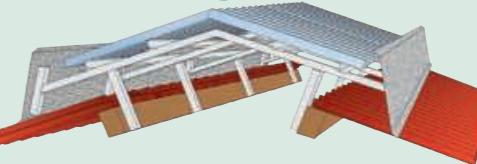
TPI 3.263, NM\$ 753
+942 Milch lbs
+0,22 % Fett, +0,05 % Eiweiß
Exterieur PTAT +0,48, ZZ 2,75

Nutzungsdauer PL +2,7
Töchterfruchtbarkeit DPR -0,3
Kalbeverlauf direkt SCE 1,5 %
Euter +0,82, aAa 651



Licht- und Lüftungsfirste

- absolut hagelsicher
- dauerhaft UV-beständig
- höchst lichtdurchlässig
- Öffnungsbreiten bis 4m
- mit Statiknachweis



MÜLLER
Müller Aluminium, 27243 Harpstedt
Tel. 042 44 / 88 88, Fax 042 44 / 88 77
E-Mail: info@lichtfirsste.de
www.lichtfirsste.de

ELKO NAGEL • 24797 BREIHOLZ
Futtermittel-Silo? ...MECAN-Silo!
Tel. (04332) 362 • www.mecansysteme.de

FUTTERMISCHTECHNIK
W
WEBERS
+49 2558 -1300 webers-gmbh.de
WEBERS GmbH - Schagen 22 - 48612 Horstmar
Schnecken für alle Fabrikate - Stahl u. Edelstahl - Biogas

PP-MEGA-Rohr/Drän
bis 40 t befahrbar
Entwässerungsrinne
+43 7277/2598
R
The Spezialist
www.bauernfeind.at

Germing
Stalltechnik nach Maß
www.germing.de
49733 Haren-Emmeln • T. 05932-72210

traktorpool

www.milchkuh-magazin.de

Kaufe

komplette Milchviehbestände aller Rassen - auch Kreuzungen und Jungvieh - bei sofortiger Abnahme und Bezahlung in ganz Deutschland.

Milchkuh-Leasing und Kuh-Finanzierung.

aus einer Hand. Wir beraten Sie gerne!
Hans Marxen • Hof Quellental
Viehgroßhandel GmbH & Co. KG
Stapelholmer Weg 39 • 24852 Eggebek
Tel. 0152/24140222
Mail: mxvieh@gmx.de

NEU Überarbeitete Fassung aktuell erschienen!

Ratgeber Rinderbesamung

Als nützlicher fachlicher Begleiter im Besamungs-Altag hat sich der top agrar-Ratgeber „Rinderbesamung“ seit Jahrzehnten bewährt.

Das Fachbuch aus dem Landwirtschaftsverlag in Münster liegt jetzt in aktueller Fassung vor. Er bringt nicht nur Neulinge in der Eigenbestandsbesamung in Sachen Besamungstechnik und Fruchtbarkeitsmanagement mit zahlreichen detaillierten, bebilderten Anleitungen und vielen Praxistipps wieder auf den Stand des Wissens.

Was können neue Bruntsensoren? Welche Auftauzeit gilt für gesextes Sperma und wer bietet Besamungskurse an?

Das alles erfahren Sie jetzt im neuen top agrar-Ratgeber „Rinderbesamung“.

Art-Nr.: 080424 | 30,00 €



25,00 €
top agrar
Abonnement-
Preis



Bestellen Sie online shop.topagrар.com
oder telefonisch 02501 / 8013020

top agrar shop

DER MILCH MACHER



Der Maßstab für
Spitzenleistung!

OptiMaxx Corn Conditioner – für optimale Kornaufbereitung

Scan mich!



- Höhere Milchleistung
- Gesteigerter Betriebsgewinn
- Höhere Tiergesundheit

Unabhängige Tests zeigen es deutlich: Der KRONE BiG X mit dem OptiMaxx 305 Corn Conditioner erreicht eine Häcksel- und Aufbereitungsqualität, die kein anderer bietet.

 **KRONE**